

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 138.

Halle, Sonntag den 16. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juni. Der Kaiser und der Großfürst Wladimir von Rußland reisen am Sonnabend Abend 9 Uhr von Darmstadt ab und treffen Sonntag Vormittag 10 Uhr in Potsdam ein. Nach dem Empfange und der Begrüßung beginnt der Gottesdienst in der griechischen Kapelle der russischen Kolonie Alexandronofka und darauf ist im neuen Drangeriegebäude Familientafel. Am Montag Morgen kommen die sämtlichen Herrschaften von Potsdam nach Berlin, verlassen die Schöneberg die Bahn, begeben sich zur Parade nach dem Tempelhofer Felde und fahren in gleicher Weise Mittags wieder nach Potsdam zurück, wo das Diner im Marmorfaale des Stadtschlosses stattfindet. Abends 9 Uhr reißt der Kaiser mit seiner Begleitung nach Warschau ab. Der Großfürst-Thronfolger reißt auf anderem Wege nach Petersburg zurück.

Der Hauptmann v. Wurmb vom 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31 ist zum Adjutanten des Kriegsministers v. Moos ernannt.

Die Herren: Ahmann, R. v. Bennigsen, Berger (Posen), Born (Eangenstede), Braun (Wiesbaden), Brausewetter (Königsberg), G. v. Bunsen, Dr. W. Coon (Charlottenburg), Graf Dohna, Eulsen (Göttingen), Dr. Falkon (Königsberg), v. Forkenbeck (Ebing), Grumbrecht (Garburg), Dr. Hammacher (Essen), Hellwig (Hofdamm b. Friglar), v. Hennig (Wiesbaden), Jung (Köln), Kanngieser, Knapp (Dauernborn in Nassau), Dr. H. Koenig (Dorode), Koppe (Wollup), Kurtius (Althahn), Laake, Laus (Trier), Lent (Breslau), Dr. Lette, Lipke (Danzig), Dr. Lüning (Rheda), Dr. Meyen, Dr. Meyer (Ehorn), Nebelthau (Kassel), H. B. Oppenheim, Oppermann (Kienburg), Pannier (Dranienburg), Pieschel (Brumby), v. Püttfamer (Sorau), Rautenstrauch (Trier), E. Reichenheim, Richter (Berlin), Ridert (Danzig), Roemer (Hilbesheim), Samuelson (Königsberg), Schottler (Danzig), Frhr. v. Seydlitz (Dresden), Siebert (Wiesbaden), Soltmann, Stephan (Königsberg), Wegow (Rafsenburg), Wroelsen, v. Urath, v. Daerf, Weber (Stade), Dr. Werenberg (Werden), Dr. Wisf, Woelfel (Eitzen) haben ein Programm der national-liberalen Fraction veröffentlicht, welches mit einem kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Partei beginnt und dann die Grundlinien für die Haltung der Partei in der auswärtigen, d. h. deutschen, und der innern, preussischen Politik zieht. In Bezug auf die deutsche Frage ist dieses Programm sehr präcise formuliert: „Die Einigung des ganzen Deutschlands unter einer und derselben Verfassung ist uns die höchste Aufgabe der Gegenwart.“ Diese Aufgabe sei zwar schwer und die Verfassung des Norddeutschen Bundes nur ein erster, aber doch ein „unentbehrlicher“ Schritt. Der Beitritt Süddeutschlands müsse zwar befördert werden, dürfe aber nicht die einheitliche Centralgewalt in Frage stellen. — Wir geben aus dem Programm noch folgende Stellen:

„Durch die Ereignisse des vorigen Jahres und die begonnenen Umgestaltungen haben die Aufgaben des Preussischen Staats, der Regierungen wie des Volkes, sich vervielfältigt. Der Anblick der nun erworbenen Landestheile macht eine energisch reformierende Gesinnung, welche unter der Herrschaft der conservativen Partei vergeblich worden ist und während des Verfassungskonflikts gänzlich gerührt hat, dringender als je. Der schleunigen Abhilfe warten in allen Theilen des Landes zahlreiche Missstände, wie die Lähmung des Realrechts, die Herabdrückung der Freigebigkeit, der Druck des Gewerbes und der Arbeit in den Fesseln der Gewerbesteuer-Verordnung. Die notwendige Verheilung der alten und neuen Landestheile verlangt umfassende Reformen in der Organisation und anderen wichtigen Gesetzen. Doch schulden wir den neuen Provinzen, welche in Justiz und Verwaltung mancher Mängel sich erfreuen, den Schutz dieser Institutionen, die unmöglich durch mangelhafte administrative Einrichtungen erzieht werden dürfen. Die Gleichmäßigkeit ist vielmehr zu bewahren, indem wir ihnen folgen, wo sie uns vortreten. Dem ganzen Deutschland schuldete Preußen das gute Beispiel in Gesetz und Verwaltung, so weit beide den Einzelstaaten vorbehalten sind, denn die Zukunft des gesammten Vaterlandes hängt von diesem Beispiele ab. Wir meinen deshalb, daß der Ausbau und die Revision der Preussischen Verfassung nur um so eifriger zu erstreben ist. Nach wie vor verlangen wir die Ausführung der in der Verfassung verheißenen Gesetze und

die Reform des Herrenhauses als Vorbedingung aller Reformen. Von diesen stehen weit voran: Die Entfernung des ländlichen Feudals aus den Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverfassungen und die Reformen derselben nach den Grundrissen der Gleichberechtigung und Selbstverwaltung, die Aufhebung der gutherrlichen Oberhoheit und gutherrlichen Polizei. Der Aufschwung des Vaterlandes bedarf dieser sicheren und breiten Grundlagen. Die wachsende Größe des Staatsgebietes vermehrt die Gefahren der bürokratischen Einwirkungen, und die in den Verfassungen anerkannten Grundrechte des modernen Rechtes sind unentzählich mit der Herrschaft des auf Bevormundung und Privilegien beruhenden Systems in der Gemeindeverwaltung. Die Bevölkerung aber, die städtische wie die ländliche, hat in den großen und willigen Leistungen zu dem letzten Kriege das Anrecht erneuert, ihre dringenden Wünsche endlich erfüllt zu sehen. Unter den arden zahlreicheren Gegenständen nennen wir: den Schutz des Rechtszustandes durch unabhängige Richter; die Unabhängigkeit und Erweiterung des Rechtsweges; die Revision der Gesetze über die Kompetenzconflicte und die Administrativjustiz; die Ausdehnung der Verwaltungsgerichte auf alle politischen Strafsachen unter Aufhebung des Staatsgerichtshofes; die Abschaffung der Cautionen und der Steuer für Zeitungen und Zeitschriften. Ein Gedanke ihrer schweren Verantwortlichkeit und treu ihren früher ausgesprochenen Grundrissen hat die Partei in den Tagen der Gefahr und der Entschiedenheit den Frieden im Innern auf den Grundlagen des verfassungsmäßigen Rechtes begründet, die Mittel reichlich gewährt und die Rüstungen unterlassen, welche die freie Wirksamkeit des Preussischen Berufes sichern sollten. Für die Ehre und Machtstellung des Vaterlandes werden wir ferner in gleichem Sinne handeln. Doch können die Lasten der chronischen Kriegsbereitschaft uns an, die neuen Zustände in Deutschland schnell zu befestigen, um bald, jedenfalls nicht später, als mit dem Ende des Preussischen, zu der so notwendigen Sparsamkeit eines wirklichen Militärbudgets zu gelangen. Inzwischen muß die in der Reichsverfassung zugesicherte Befreiung der Kriegsdienstpflicht bis zum vollendeten 32. Lebensjahre schnell verwirklicht und auf jede mögliche andere Entlastung hingewirkt werden. Wir hegen nicht die Hoffnung, den zahlreichen Bedenklissen auf einmal abzuhelfen, aber wir werden keines derselben aus den Augen lassen und je nach der Gunst der Umstände das eine oder das andere in den Vordergrund stellen. Aber als die unerlässliche Bedingung für das geordnete Zusammenwirken der Regierung und der Volkvertretung, für die Verhütung neuer Conflicte erachten wir zu allen Zeiten eine den Gegenseiten entsprechende, Recht und Freiheit der einzelnen Staatskörper, wie der Gesamtheit unüberwiegend achtende Verwaltung. Rückwärts in eine andere Praxis der Vergangenheit muß auf jede Gefahr hin rückhaltlos entgegen getreten werden. Nur mit einer energiestreuen Regierung können wir Hand in Hand gehen. Mit einer solchen sind wir die richtigen Wege aufzuweichen bereit. Eine einseitige Erfahrung hat uns gelehrt, daß nicht in allen Zeiten für dieselben Aufgaben mit denselben Waffen gekämpft werden darf. Wo so bedeutungsvolle und inhaltsschwere Ziele gleichzeitig zu erstreben sind, wie gegenwärtig in Deutschland und Preußen, da genügt es nicht, lediglich an hergebrachten Sätzen festzuhalten und zu Gunsten einer einfachen und bequemen Tradition die neuen und mannigfaltigen Bedürfnisse unbeachtet zu lassen. Es bedarf der schweren und umsichtigen Arbeit, den verchiedenartigen Ansprüchen gerecht zu werden, den Gang der Ereignisse zu übermessen und der Gelegenheit den Vortheil abzugewinnen. Die Endziele des Liberalismus sind beständig, aber seine Forderungen und Wege sind nicht abgeschlossen vom Leben und erschöpfen sich nicht in festen Formeln. Sein inneres Wesen besteht darin, die Zeichen der Zeit zu beachten und ihre Ansprüche zu befriedigen. Die Gegenwart spricht deutlich, daß in unserem Vaterlande jeder Schritt zur verfassungsmäßigen Einbeit zugleich ein Fortschritt auf dem Gebiete der Freiheit ist, oder den Antrieb hierzu in sich trägt. Wir sind nicht getönnert, anderen Fractionen der liberalen Partei feindselig entgegen zu treten, denn wir fühlen uns Eins mit ihnen im Dienste der Freiheit. Aber gegenüber den großen Fragen der Gegenwart und in dem verantwortlichen Bewusstsein, wie viel von der richtigen Wahl der Mittel abhängt, treten und hoffen wir, innerhalb der Partei die entwickelten Grundriss zur Geltung zu bringen.

Der Wahlausruf der national-liberalen Partei wird, wie verlautet, erst erscheinen, nachdem die Wahlen zum ersten Norddeutschen Reichstage ausgeschrieben sein werden. Früher tritt auch die Fortschrittspartei mit ihrem Wahlmanifeste nicht auf. Aus dem gesonderten Wahlprogrammen geht hervor, daß jede Fraction für sich selbst operiren wird, was indes ein Zusammengehen überall da nicht ausschließt, wo die Liberalen vorwiegend mit reactionären Elementen in den Kampf gerathen. Die Conservativen werden die National-Liberalen grade so nachhaltig befehdet wie die Fortschrittspartei, schon weil sie die Nuancen zwischen beiden für verschwindend gering erachten und ihre Interessen von der einen Fraction grade so sehr für gefährdet erachten wie von der andern. Besondere Anstrengungen machen auch die Ultramontanen, die in aller Stille und Heimlichkeit arbeiten.

Es ist schon von uns mitgeteilt worden, daß eine Theilung des zu Wahlzwecken gesammelten Fonds zwischen dem Comité der National-

liberalen und der Fortschrittspartei stattgefunden hat. Die „B. U. C.“ äußert sich darüber wie folgt: Der Nationalfonds, welcher in letzter Zeit wiederholt Gegenstand öffentlicher Besprechung geworden ist, wurde Ende 1862 gestiftet, um denen, welche in dem Verfassungskampfe durch politische Verfolgung leiden würden, Entschädigung oder Unterstützung zu gewähren. Diese ist denn auch vielfach Beamten, Lehrern und solchen, die an der Tagespresse betheilig sind, zu Theil geworden. Weitern Ansprüchen gegenüber glaubten die Stifter und Verwalter des Fonds streng an der Bestimmung des ersten Auftrages fest halten zu müssen. Sie sammelten aber seit 1865 einen zweiten Fonds zur Verwendung für Partizipate, namentlich um durch Wort und Schrift im politischen Kampfe zu wirken. Der noch vorhandene, nicht sehr erhebliche Rest dieses zweiten Fonds ist nach getroffenem Uebereinkommen zwischen dem Comité der nationalliberalen und der Fortschrittspartei, wie sie sich jetzt gestaltet hat, getheilt worden, um seiner Bestimmung gemäß, namentlich bei den bevorstehenden Wahlen verwendet zu werden, da sich eine gemeinschaftliche Verfügung bei der jetzigen Stellung der Parteien nach den Erfahrungen der ersten Reichstagswahlen als unthunlich gezeigt hat. Der ursprüngliche, ausschließlich zur Unterstützung politisch Verfolgter gesammelte Nationalfonds bleibt in gemeinschaftlicher Verwaltung.

Im Finanzministerium ist man augenblicklich mit der Aufstellung des Etats für den Norddeutschen Bund beschäftigt.

Die betr. Commission des Herrenhauses hat den vom Abgeordnetenhaus angenommenen Gesekentwurf wegen Aufhebung der Zinsbeschränkungen für Hypotheken verworfen.

Nach einer aus den eingegangenen Tages-Krankenrapporten zusammengestellten Uebersicht des Krankentandes der früheren mobilen Armee am 1. Mai und 1. Juni d. Jahres waren in den Lazarethen noch befindlich: Kranke von der preussischen Armee am 1. Mai 148, am 1. Juni 104; Kranke von der feindlichen Armee am 1. Mai 8, am 1. Juni 2. Darunter waren Verwundete von der preussischen Armee am 1. Mai 121, am 1. Juni 80; von der feindlichen Armee am 1. Mai 8, am 1. Juni 2.

Nachdem Deutsche Dissertationen und Deutsche Disputationen bei den Universitäts-Promotionen, wie schon gemeldet, zugelassen worden, haben auch diejenigen Facultäten, welche darum nachgesucht haben, die Ermächtigung erhalten, bei Preis aufgaben Arbeiten in Deutscher Sprache zuzulassen. Königsberg ist damit vorangegangen, dieser Universität folgte Breslau und dann Bonn. Das Statut letzterer Universität, und zwar §. 153, ist durch Allerhöchsten Erlass vom 17. April d. J. dahin geändert, daß der Gebrauch des Lateinischen für die Aufgaben aus dem Gebiete des klassischen Alterthums, der Theologie und Jurisprudenz auch für die Zukunft beibehalten, dagegen bei den Aufgaben aus anderen Disciplinen der Gebrauch der Deutschen Sprache, nach einer deshalb vorausgehenden Bekanntmachung, zugelassen wird. Die philosophische Facultät in Bonn ist in dieser Weise auf ihren Antrag vom 15. März d. J. beschieden und der dortigen medicinischen Facultät anheimgestellt worden, ob sie von der gleichen Befugniß Gebrauch machen will.

Die „R. Z.“ bestätigt, daß das Veto, welches Preußen in der Verfassung des norddeutschen Bundes gegenüber Änderungen der Zollgesetzgebung eingeräumt ist, nach der Uebereinkunft auch in dem erweiterten Bundesrath besteht. Dies ist wichtig, weil dadurch, daß Bayern 6 Stimmen erhält, die Stimmenzahl im Bundesrath sich auf 58 erhöht, wovon Preußen nun 17 zustehen. Um die Majorität zu erlangen, muß Preußen 12 Stimmen gewinnen, während es im engeren Bundesrath deren nur 5 bedarf. Der „B. Z.“ zufolge ist denjenigen Regierungen, welche die Uebereinkunft vom 4. Juni nicht logisch angenommen haben, der Beitritt bis zum 30. October offen gehalten. Es bezieht sich dies, seitdem auch Hessen-Darmstadt unterzeichnet hat, lediglich auf Baiern, welches, wenn es nicht beiträgt, aus dem Zollverein ausschließen muß.

Bekanntlich haben im Anfang Mai zwischen dem hiesigen und dem Kopenhagener Cabinet Verhandlungen über die Vorbedingungen stattgefunden, unter welchen der Art. 4 des Prager Friedens würde ausgeführt werden können. Die hiesige Regierung hatte an Dänemark zunächst die Anfrage gerichtet, ob es gewillt sei, einen Theil der schleswig-holsteinischen Nationalschulden zu übernehmen, und dann das Verlangen ausgesprochen wegen gleichzeitiger Leistung von Garantien hinsichtlich der nationalen Sicherheit derjenigen Deutschen, die in Folge einer Abstimmung in den nord-schleswighischen Districten möglicher Weise wieder an Dänemark zurückfallen könnten. Die dänische Regierung hat, wie die „B. B. Z.“ meldet, jetzt eine Antwort hierher gelangen lassen, worin sie erklärt, daß sie sich auf Gewährung von Garantien in dieser Richtung nicht einlassen könne, da sie lediglich die Landesgesetze als maßgebend für sich betrachte.

Aus Hannover wird geschrieben: Die Verletzung des in Stieghausen (Stiefriesland) stehenden D. G. Affessor v. Udeleben an das Kreisgericht in Straßburg würde einen zweiten „Fall Oberg“ darstellen. Deshalb ist es von Interesse, zu erfahren, daß jene Verletzung zwar mit Zustimmung des Herrn v. Udeleben verfügt ist, jedoch bevor der Oberg'sche Fall die bekannten Verhandlungen im Abgeordnetenhaus nach sich gezogen hätte; und daß, nachdem diese eingetreten, Herr v. Udeleben, welcher noch in Stieghausen sich befindet, um Rücknahme der Verletzung gebeten hat, worauf die Entscheidung noch zu erwarten ist.

Die Erbprinzessin Marie wohnt noch auf ihrer Burg bei Nordstemmen, und Hr. v. Binzingen soll von ihrem Gemahl aus Hieging den Bescheid zurückgebracht haben, daß sie auch ferner dort zu bleiben habe. Man weiß, daß der Dame insumirt worden war, wie sie nach dem Brauch bei fürstlichen Häusern eine Umgebung werde annehmen wollen, wie ihr Virth, der König von Preußen, sie ihr darbieten werde. Die Erbprinzessin soll darauf erwidert haben, derselbe Brauch gestatte ihr aber

auch, das Anerbieten anzunehmen oder dafür zu danken, und sie thue das Letztere.

Am 11. hat auch der mainzer Bischof seine Romfahrt angetreten. Die „France“ meldet, daß die jetzige Verammlung der Bischöfe in Rom nur als Vorkonzil zu betrachten wäre; die Einberufung eines öumenischen Conciliums in Rom solle folgen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 11. Juni. Die Krönungsfeierlichkeiten in Pesth und Ofen sind zu Ende. Die Oesterreichischen Blätter ersticken fast unter der enthusiastischen und überschwänglichen Detailmalerei des stattgehabten Ceremoniells, in der minutiösen Wiedergabe des Schaugeranges und entwickeln insbesondere in der Schilderung der Tracht der Magnaten und der Roben der Damen eine eminente Schneiderwissenschaft. Dem nüchternen Beobachter zeigt dieser Cultus der Ceremonie und des Symbols, wie er in Pesth entwickelt wurde, zwar einen fast Asiatischen Charakter und erscheint Angesichts der gegenwärtigen Lage Oesterreichs als ein Anachronismus, gleichwohl bürgt sich unter dieser fremdartigen Hülle auch ein beachtenswerther Kern. Das Krönungsfest ist seinem Wesen nach auch ein Siegesfest des Verfassungsrechts, welches Jahrzehnte lang durch Militärmacht und Volkzeigewalt niedergehalten wurde, und findet seinen Culminationspunkt in dem Schwur des Königs auf die Verfassung. Wie nur noch in England, tritt der Ungarische König erst nach Leistung des Krönungseides auf die Erhaltung der Rechte und Freiheiten der Nation, nicht bloß schon wegen seines Erbsolgerrechts in die königlichen Prerogative. Es ist hier nicht unangebracht, das vor 16 Jahren noch Fürst Schwarzenberg in seinem Circular an die auswärtigen Mächte ausdrücklich zur Rechtfertigung der damaligen Aufhebung der (März-)Gesamtsstaatsverfassung erklärte, der Kaiser habe dieselbe ja nicht beschworen und sei daher an dieselbe nicht gebunden. In Konsequenz dieses Grundsatzes haben wir denn seitdem unausgesetzt das Schaulpiel erlebt, daß in Oesterreich eine Verfassungsoctroyirung die andere jagte und ablöste. Wird nun auch die andere Hälfte des Reichs sich gleiches Recht mit Ungarn, eine gleiche Verfassung erringen, welche die Freiheitsrechte des Volks mit kräftigen Garantien des Schutzes und der Vertheidigung gegen die Macht des absolutistischen Staatsprinzips umgiebt? Wird man principiell zwar das constitutionelle System anerkennen, aber mit einer bureaukratisch und militärisch geordneten Verwaltung nach der bisherigen Marine fortregieren? Wird die Theilung des Reichs in zwei Hälften, die Ausbeutung des noch immer fortwuchernden Nationalitätenhabers wie bisher von der Regierung erfolgen und die letztere dadurch in den Stand gesetzt werden, die Mitregierung des Volkes thatsächlich illusorisch zu machen? Wird der gelockerte Zusammenhang der einzelnen Reichsteile nicht eine veränderte äußere Machtsstellung Oesterreichs in dem System des Europäischen Gleichgewichts zur nothwendigen Folge haben? Dies sind die unabweislichen inhaltschweren Fragen, welche sich an den historischen Act knüpfen, der soeben in Pesth sich vollzog. So sehr es auch Herr v. Beust in der Adressdebatte zu bestritten veruchte, das Oesterreichische Staatsleben ist in die Phase eines neuen Experiments eingetreten, dessen Lösung keineswegs eine unbedingt gewisse und voraussetzliche ist. Dies legt sich nicht einmal klar überlegen, welche Entwicklung die Dinge in Ungarn selbst in nächster Zeit nehmen werden; ob die Deakpartei, welche bis dahin die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten besorgte, auch bei der Ausführung des Ausgleichs die Zügel in den Händen haben wird, ob sie, wie vielfach versichert wird, nicht bloß eine Landtags-Majorität ist, während in den Comitaten die äußerste Linke, unzufrieden mit den Concessionen an's Reich und von der Idee der Personal-Union und der vollkommen staatlichen Unabhängigkeit Ungarns ausgehend, die Oberhand hat. Allgemein fällt die Thatsache auf, daß sich Deak, der Schöpfer des 8. Juni, von seinem eigenen Wert und der gesammten Krönungsfeier vollständig fern hielt, und daß die äußerste Linke ebenfalls durch ihre Abwesenheit sich hervorthat! Sie hat sich schon Tags zuvor in zehn geschlossenen Wagen aus der Krönungsstadt entfernt, und soll in einer nahegelegenen kleinen Stadt einer Art Requiem oder einer ähnlichen Demonstration beigemohnt haben! Auch soll Kossuth eine Art Protest oder feierliche Verwahrung erlassen haben, welche sein ältester Sohn, der vor einigen Tagen Pesth passirte, aus Paris überbracht hat. — Von der erlassenen Amnestie hat der General Klapka bereits Gebrauch gemacht. Derselbe befindet sich seit gestern in Wien. — Einem hier stark verbreiteten Gerücht zufolge soll die Kaiserin Charlotte in einem Anfall von Geistesstörung in die See gesprungen, jedoch wieder gerettet worden sein, und wird beabsichtigt, sie nach Schloß Laeken, in den Schooß ihrer Familie zurück zu bringen.

Frankreich.

Paris, d. 13. Juni. Außer der Königin Isabella, dem Sultan, dem Vicekönig von Aegypten u. c., wird auch der Präsident Johnson sich in Paris sehen lassen. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so wird Johnson wenigstens vor seinen Vorgängern im Amte das voraus haben, daß er der erste Präsident der Union war, der in seiner Amtsperiode die alte Welt besuchte. Ob der neue König von Ungarn und Kaiser von Oesterreich sich einfinden wird, ist wieder sehr fraglich, da die Verfürchtungen über seines Bruders Schicksal wieder im Steigen sind. Die Berichte über Mexico lauten heute so düster, daß die „Liberte“ meint, „es könne sich jetzt wohl Niemand mehr erlauben, versichern zu wollen, Franz Joseph's Bruder sei noch unter den Lebenden.“ Zugleich hieß es, die Kaiserin Charlotte habe am 10. Juni Gelegenheit gefunden, sich ins Meer zu stürzen, und sei ertrunken. Wir brauchen wohl kaum zu bemerken, daß, wenn dies wahr wäre, der Telegraph von Wismare bereits gesprochen haben würde. — Das „Journal de Paris“ meldet, daß diesen Abend der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen

hier eintreffen. Der Vicekönig von Aegypten trifft nächsten Sonntag hier ein. Der Sultan soll am 2. Juli in Boulogne ankommen. — Die Unternehmung gegen Berezowka wird thätig fortgesetzt. B's Wunden von dem Springen des Nilos sind auf dem besten Wege der Heilung. Zur Vertheidigung haben sich 37 Advokaten (darunter Jules Favre) erbotten. Die wegen des Rufes: „Es lebe Polen!“ Verhafteten sind noch nicht freigelassen. — Als vorgelesen Picard im gesetzgebenden Körper auf die Angaben wegen Mexico's hinwies, rief der Präsident: „Gehen wir nicht nach Mexico!“ „Sie haben Recht, Herr Präsident (entgegnete Picard), gehen wir nicht nach Mexico, doch hätten Sie das vor fünf Jahren sagen sollen.“

Italien.

Die „Gazzetta di Torino“, ein dem Ministerium streng ergebenes Blatt, kündigt eine Invasion in das Römische Gebiet von Seite Garibaldinischer Freiwilliger mit folgenden Worten an: „Das Garibaldinische Nothwend hat sich in der Römischen Provinz Viterbo gezeigt, und bewirkt in den Augen dieser patriotischen Bevölkerung den glücklichsten und hervorstechendsten Contrast mit der Tücke des Briganten und der verhassten Uniform des fremden Soldners. Wir geben es für gewiss, daß die erste Schaar schon gebildet ist, und daß der feurige Ausruf dieser entschlossenen Vorhut ein laut tönendes Echo in der Brust der Römer und in der der gesammten Italienischen Jugend hervorgerufen wird, welche vor Begierde brennt, sie einzuholen und an dem längst herbeigewünschten Unternehmen theilzunehmen. Unsere Wünsche sind nicht unsicher, können es nicht sein; doch ist es nöthig, daß wir auch bei dieser Gelegenheit das überflüssige Gefühl bewältigen, um den falschen Berechnungen der Vernunft zugänglich zu sein.“ — Die Italienische Demokratie hat ein neues Organ gegründet unter dem Titel: La Riforma.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Juni. Die Kaiser von Rußland und Oesterreich, sowie der Sultan werden von der Königin demnächst den Hohenband-Orden erhalten, die beiden erfigenannten Monarchen vermittelt einer speciellen Gesandtschaft oder Commission, welche sich nach St. Petersburg und Wien begeben wird, um daselbst im Namen der Monarchin die Beilehnung vorzunehmen, der Sultan aber während seines bevorstehenden Besuchs in England entweder durch die Königin selbst oder in ihrem Namen durch den Prinzen von Wales. Bei Besprechung dieses Gegenstandes kommt die „Times“ auf die oft gehörte Klage zurück, daß die Königin sich noch immer ihrer Wittwentrauer nicht entzeihe. Viele andere Mängelheiten des Regierens ließen sich ihr ersparen und seien ihr zum Theile schon erspart worden, aber das Repräsentiren und die gegen fremde Monarchen zu übende Gastfreundschaft könne einzig und allein von ihr in entsprechender Weise geübt werden. Es sei dies beinahe das Einzige, was England unter den jetzigen Verhältnissen fordere, es sei um so nothwendiger, als andere Monarchen glänzenden Hof halten und gekörnte Gäste mit großem Pompe empfangen; vor Allem sei es wünschenswerth aus socialen Gründen, damit sich nicht die eine oder andere Adelsfamilie im Lande zur tonangebenden in der feinen Gesellschaft hinaufschwinde und möglicher Weise verderbe, was das gute Beispiel des königl. Haushaltes in das rechte moralische Geleise gebracht habe.

Aus Dublin wird geschrieben: Die in Cork zu langen und lebenslänglichen Zuchthausstrafen verurtheilten Fenier sind hierher gebracht worden, um weiter nach England transportirt zu werden. Von starken Eskorten geleitet, wie Sträflinge gekleidet und gefesselt, erregten sie zwar das Mitleid aller, die sie zu Gesichte bekamen; aber zu einer Demonstration wurde auch nicht der allgeringste Versuch gemacht. Dagegen werden diejenigen, die beim Prozesse als Zeugen gegen die Angeklagten auftraten oder im Verdachte der geheimen Ungeheuer stehen, besser thun, sich für einige Zeit in die Einsamkeit des Landes zurückzuziehen oder ihre heimatliche Insel ganz und gar zu meiden. Schon sind einige von ihnen mit genauer Noth der Gefahr entgangen, vom Pöbel zu Tode mißhandelt zu werden.

Amerika.

New-York, d. 29. Mai. (A. Z.) Das Drama in Mexico ist ausgepielt: Maximilian hat sich mit seinen Generalen in Queretaro den Liberalen ergeben müssen. Die Nachricht war schon zweimal über San Francisco und Havanna hierher telegraphirt worden; indessen wurde sie bei der anerkanntesten Unlauterkeit der Quelle nicht geglaubt. Jetzt ist sie aber von zwei Seiten officiell bestätigt. Das Kaiserthum ist übrigens würdiger gefallen, als es anfang. Gestern waren es gerade drei Jahre, daß Maximilian in Vera-Cruz landete und sich in dem kurzen Wahne eines von den Franzosen in Scene gesetzten Triumphzuges mit obligatam allgemeinen Napoleonischen Stimmrechte, mit Juaven, Turcos und Hochamt wiegte. Damals strahlte die junge Kaiserin Charlotte in Schönheit und Anmuth, heute irrt sie gestesfrank in den Gemächern von Miramare herum, und Maximilian befindet sich in festem Gewahrsam. Es giebt hier kaum jemanden, der nicht dem Ex-Kaiser ein aufrichtiges Mitleid zollte. Er hat sich durch sein mannhafte Auftreten in der letzten Zeit selbst die Sympathieen seiner Feinde erworben und durch seine Lossagung von den Franzosen, denen er so lange als Werkzeug gedient hatte, seine früheren Fehler zum Theil gesühnt. Er hätte leichter mit den Franzosen abziehen, als sich unter Entbehrungen und Gefahren aller Art mit seinen Soldaten in Queretaro halten können. So tritt er als Mann und achtungswerther Feind vom politischen Schauplatz ab. Was jetzt aus ihm werden wird? Wer weiß es? Ueber diese Frage lassen sich bis jetzt nur Vermuthungen aufstellen. Wie Sie wissen, hat Seward durch seinen Minister Campbell auf Veranlassung des österreichischen Gesandten bei

Suarez, um Gnade für Maximilian gebeten, die denn auch nach einigen Berichten vom Präsidenten der mericanischen Republik gewährt sein soll. Mir scheint diese Angabe sehr zweifelhaft; nach zuverlässigen direkten Berichten aus Mexico soll Suarez nur eine ausweichende, allgemein gehaltene Antwort gegeben haben. Die Monarchie hat nie Bedenken getragen, alle diejenigen, welche ihrer legitimen Regierungsform mit dem Schwerte in der Hand gegenübertraten, durch Valor und Bie und durch einen häßlichen Strick zu beseitigen, und Kaiser Max hat die Republikaner ohne Bedenken erschiesen lassen. Uebrigens ist es sehr fraglich, ob Suarez, selbst wenn er den besten Willen für Maximilian haben sollte, noch früh genug kommen wird, um ihn aus dem Händen von Porfirio Diaz zu retten. Dieser ist ein mericanischer General, halb Bandit, halb Offizier, der jedenfalls nicht von des Gedankens Blässe angekränkt ist und nur das Kriegrecht kennt. Wie schwach auch sonst sein Gedächtniß sein mag, sicherlich hat er jene Proklamation Maximilians vom 2. October 1865 nicht vergessen, worin es unter Anderem hieß: „Von jetzt an wird es nur noch einen Krieg zwischen den achtbaren Männern der Nation und zwischen Banden von Straßenräubern und Verbrechern geben. Von Langmuth kann keine Rede mehr sein. Die Regierung, stark in ihrer Macht, wird von nun an mit unbeuglamer Strenge die Strafen verhängen, wie die Gesetze der Civilisation, die Rechte der Humanität und die Gebote der Sittlichkeit sie erheischen.“ Der Commentar zu diesem Gesetze bestand darin, daß jeder Mexikaner, der, mit bewaffneter Hand im Kampfe gegen das Kaiserreich gefangen genommen, von dem Führer der Truppe, in deren Hände er fiel, abgeurtheilt und binnen 24 Stunden erschossen wurde. Es war keine leere Drohung: die republikanischen Generale Salazar und Artoaga, etwa 20 Obersten, Majore und Hauptleute und mehr als 100 Soldaten und kriegsgefangene Offiziere wurden im Einklange mit diesem Blutgesetze in San Luis Potosi erschossen. Es macht keinen Unterschied in der Beurtheilung der Lage, daß später die Republikaner, als sie wieder die Oberhand gewonnen, blutige Vergeltung übten und sich weigerten, das von den Kaiserlichen zuerst mit Füssen getretene Kriegrecht wieder anzuerkennen. Unter diesen Umständen wird die Intervention der Union auch nicht schwer in die Waagschale fallen. Wenn je eine Nation vollberechtigte Ursache hatte, der anderen nicht zu trauen und das Gegentheil von dem zu thun, was sie ihr rath, so ist es die mericanische gegenüber den Vereinigten Staaten. Obgleich der Krieg gegen Mexico zugleich gegen die große nördliche Republik mit unternommen wurde, so beehrte sich Seward doch, den Franzosen, wo und wie er nur konnte, freundschaftlich zu helfen, während er Suarez überall feindselig entgegentrat. Diese Ungerechtheit und Hohnheit wird sich jetzt rächen, und auch Maximilian mag mit darunter bluten. Statt in dem Amerikaner den erfahrenen und einen nachzuahmenden Nachbar zu erblicken, betrachteten die Mexikaner in ihm nur ihren nationalen Feind und Neider, der lüßten die Hände nach ihrem Lande ausstreckt oder im günstigsten Falle es gleichgültig zu Grunde gehen läßt, wenn es ihm keinen Vortheil bringt. Doch sei dem, wie ihm wolle, das Drauerpiel ist aus und damit zugleich das Nachspiel des heiligen Bürgerkrieges beendet. Es zeugt von politischer Kurzsichtigkeit oder Mangel an zuverlässiger Information, daß Napoleon in der Niederlage von Bull Run den unvermeidlichen Zusammenbruch der Vereinigten Staaten erblickte und daß er darauf das Rußschloß von der Herrschaft der lateinischen Race in America zu gründen hoffte. Merkwürdig, wie in dem Kopfe dieses Mannes, wie in dem seines Onkels, die unklarsten Phantasien neben den nüchternsten politischen Zielen Platz finden! Das große katholische Kaiserreich liegt zertrümmert am Boden. Es ist ein Glück für die Menschheit, daß diese neue Napoleonische Schöpfung als mißlungener Versuch endete, und es ist schade um Maximilian, daß er sein Leben für keine bessere Sache einsetzte. Er hätte ein anderes Schicksal verdient, denn als der Don Quixote der Monarchie zu fallen.

Nachrichten aus Halle.

Von Seiten der hiesigen Friedrichs-Universität ist auf Anlaß der bevorstehenden Jubelfeier eine Festschrift ausgegeben worden, welche den Titel trägt: „Zur Feier der funfzigjährigen Vereinigung der Universitäten Halle und Wittenberg“. Dieselbe enthält zwei Abhandlungen. I. Zur Geschichte der Vereinigung von Wittenberg und Halle, von Prof. Dr. Herzberg und II. Geschichte der v. Ponickau'schen Bibliothek, von Prof. Dr. Boehmer. Wir dürfen diese Schrift als eine ebenso angemessene, wie interessante Festgabe begrüßen, welche sich besonders mit den letzten Schicksalen der ältern hochberühmten akademischen Schwester und einem sehr werthvollen Theile der von ihr hierher gelangten litterarischen Erwerbungen, der von dem Gurf. Sächs. Geh. Kriegsrath v. Ponickau an die Universität Wittenberg geschenkten Bücherammlung, eingehend beschäftigt. — Der Kunstbändler G. Eichler in Berlin, welcher früher hier studirte und in den Französischen Stiftungen unterrichtete, hat der Universität aus Anlaß des bevorstehenden Jubiläums eine Pallasstatue zum Geschenke gemacht, die wahrscheinlich beim Feste bereits in der Aula aufgestellt sein wird.

Da bei dem bevorstehenden Universitätsfeste zu dem officiellen Mittagmahle nur geladene Ehrengäste Zutritt haben, so gedenken die älteren Commissionen, welche bis zum Jahre 1850 hier studirt haben, sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen in der „Stadt Hamburg“ Freitag den 21. Juni Nachmittags 2 Uhr zusammen zu finden. Die Anmeldungen dazu sind, da der Raum ein beschränkter ist, möglichst bald an Herrn Ahtelstetter in der „Stadt Hamburg“ zu richten. Mehrere Commissionen aus Halle haben die näheren Arrangements übernommen.

Bekanntmachungen.

Simon Gundermann, Leipzigerstraße 1,

empfehl, um damit zu räumen, als sehr preiswürdig:

86 St. Jaquets in Wolle und Seide neueste Façons von 2½ Thlr. an;
300 Ellen Leinen in Nestern von 4 Sgr. an.

Simon Gundermann, Leipzigerstr. 1, Tuch-, Seiden-, Leinen- und Modewaaren-Lager.

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen, besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — sehr beliebt, sind stets vorrätzig bei
Hersten & Dellmann.

Thüringer Eisenbahn-Stamm-Actien.

Mit der am 28. März beschlossenen Erhöhung des Stammcapitals um 2½ Millionen Thaler durch 22,500 neue Stamm-Actien à 100 Thlr. soll in der Zeit vom 1. Juli bis 1. August vorgegangen werden.

Dieselben nehmen vom 1. Januar 1871 an der Dividende Theil und werden bis dahin mit 5 % verzinst.

Je 1 alte Actie geben das Recht eine neue zum Cours von 100 % zu verlangen.

Auf jede neue Actie sind 40 Thaler anzuzahlen.

Ich halte mich zur Beförderung der neuen Actien empfohlen und bemerke ganz besonders, daß ich auch für nicht durch 4 theilbare Actienposten, sowie für einzelne Stücke die Ausgleichung des auf die neuen Actien sich ergebenden Coursverlustes pro rata vermittele.

Zeig, den 14. Juni 1867.

J. F. A. Zürn, Bankgeschäft.

Restauration zum Rathskeller in Naumburg a/S.

Einem geehrten Publikum empfehle ich meine aufs Beste vorgerichteten Lokalitäten zur geneigten Berücksichtigung. Täglich reichhaltige Speisekarte, Rhein-, Bordeaux- und Naumburger Landwein, so wie Nürnberger Bier aus der Brauerei von Henninger und Lagerbier ff. Gleichzeitg empfehle ich geehrten Gesellschaften zur Annahme von Dejeuners, Dinners und Soupers unter Versicherung promptester und billigster Ausführung.

Herrn. Millig.

Noch 680 St. reinwollene Gesundheitsjacken best. Qualt, für Herren u. Damen, werden, um sofort damit zu räumen, zu Spott-Preisen verkauft; ein gleiches geschieht mit meinem noch reich assortirten Seiden-Band-Lager und Sammetbänder in dem wirklichen Ausverkauf wegen Domicilveränderung nach Frankfurt a/M.

J. Pergamenter in Halle, Schmeerstraße 12. 12. 12.

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir Herrn **Jul. Herm. Schmidt**, mech. u. opt. Institut in **Halle a/S.**, den alleinigen Verkauf unserer

ächt deutschen

Wheeler & Wilson Nähmaschinen

für Halle und Umgegend übertragen haben.

Frister & Rossmann in Berlin.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir die

ächt deutschen

Wheeler & Wilson Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke

aus der Fabrik von

Frister & Rossmann in Berlin,

zu empfehlen, da diese vorzüglichen Maschinen den amerikanischen nicht nur in jeder Weise gleichkommen, sondern auch bedeutend billiger sind. Den Nr. 2 Familien Nähmaschinen auf elegantem Ausbaum- oder Mahagoni-Tisch mit Verschlusskasten für 50 Th. werden sämtliche ersichtliche Hülf-Apparate gratis beigegeben, so daß diese Maschinen durch die 6 dazu gehörigen Glasfüße zu allen im Haushalt vorkommenden Arbeiten, wie Säumen in jeder Breite, Kappeln, Faltennähen, Kräuseln, Schnureinnähen, Stoßschnurannähen, Wappieren, Bänderaufnähen, Bänderaufnähen, Contachieren u., auf Praktische eingerichtet, mit der neuen Stichstellung nach Zahlen und dem Kleiderstich mit Gummiball versehen, die Vollständigsten und Preiswerthesten sind.

Ausstritte Preis-Courante franco. Unterricht wird gratis ertheilt.

**Jul. Herm. Schmidt, mech. u. opt. Institut,
Halle a. S., Schmeerstr. 29.**

Bum Universitäts-Jubiläum

empfehl **Ed. Bendheims Kleider-Magazin, Nr. 1 Leipzigerstr. 1,**
sein großes Lager **feiner Fracks, Tuch-Oberröcke, schwarze
Beinkleider und do. Westen** zu billigen Preisen.
Jede Bestellung nach dem Maße wird noch prompt effectuirt.

In **Bergers Baierischer Bierstube, große Klausstraße Nr. 3, nahe am Markt!** „Sonntag neue Sendung **Culmbacher auf Eis!**“ Außerdem können Gesellschaften zu jeder Zeit Fäßchen von ¼, ½ und ¾ Eimer zu Wasserfahren u. s. w. bekommen.

H. Fr. Berger.

Täglich frische Erdbeer-Bowle sowie vorzügliche reine
Weine in der **Wein-Restauration und Wein-Handlung**
von **Peter Broich, gr. Märkerstraße 14.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Freiwillige Auction.

Montag den 17. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen kleine Ulrichstraße Nr. 18 Umzugs halber diverse ältere Möbel u. gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Eine sehr freundliche Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, ist Umzugs halber zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen
Landwehrstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Ein gebrauchter Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Preisangabe wird erbeten Schulberg Nr. 1 parterre.

10 Thaler Belohnung

sichern wir Demjenigen zu, der den Thäter, welcher die am Friedensfeste in unserm Dorfe gepflanzte Eiche angebohrt und wahrscheinlich auch eine schädliche Substanz hineingegeben hat, so anzeigt, daß wir ihn gerichtlich belangen können.
Die Gebrüder **Schaaf** in Schwoitzsch.

Ein brauner Hühnerhund, ungefähr 1½ Jahr alt, ist zugelaufen. Der Eigentümer desselben kann ihn gegen Erlegung der Futterkosten und Insekt.-Geb. in Empfang nehmen.

Selle, Schmiedemeister
in der Kohlensteinfabrik bei Nietleben.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Fleischermeister **Frautmann** aus Halle am 9. Juni gethan, nehme ich hiermit zurück.
Thiele aus Dypin.

Büschdorf.

Zum Tanzvergnügen zu Kleinpfingsten ladet freundlichst ein **Wilh. Büschdorf.**

Bergschenke bei Gröllwitz.
Sonntag den 16. Juni zu Kleinpfingsten
Tanz.
K. Banje.

Zur Abhaltung des Quartals der vereinigten Müller- und Bäcker-Innung zu Schafstedt, Mittwoch den 19. d. M. im hiesigen Rathskeller-Saale, ladet die Theilnehmenden ergebenst ein
der **Vorstand.**
Schafstedt, den 13. Juni 1867.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 8¼ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Greußen, den 14. Juni 1867.
L. Nebert und Frau.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 14. Juni. Zu Ehren des hier anwesenden Kaisers von Russland hat gestern Abend auf der Villa des Königs in Berg ein glänzender Hofball stattgefunden. Die Villa und die daran stößenden Gärten waren glänzend erleuchtet. Nach einem Galabiner fest der Kaiser heute Abend 7 Uhr seine Reise über Darmstadt nach Berlin fort.

Paris, d. 14. Juni. (Pr. Staats-Anz.) Se. Majestät der König von Preußen sind soeben um 10 Uhr Vormittags mittelft Ertrages nach Brüssel abgereist. Der Nordbahnhof war aufs Reichste mit Blumen und Teppichen ausgeschmückt, und der Zug von Salons- und Terrassen-Wagen zusammengefasst. Se. Majestät der Kaiser, welchem der Seine- und Polizeipräsident vorangingen, begleitete Se. Majestät den König bis an den Wagenschlag; im Gefolge befanden sich der königliche Wostschafter Graf von der Goltz und der Major Weich, welche nächst dem Hofen Gefolge Sr. Majestät mit dem Glockenschlage 10 den königlichen Train besiegten. Das Verwaltungspersonal der Nordbahn mit dem Baron James Rothschild, welcher den ihm verliehenen Rothen Adler-Orden 1. Klasse trug, geleiteten Se. Majestät gleichfalls bis zum Waggon. Nach herrlichem Abschiede von Sr. Majestät dem Kaiser, welcher auch dem Herrn Minister-Präsidenten und den Se. Majestät begleitenden Generalen und Hofscharen auf das Herzlichste die Hand drückte, reiste Se. Majestät unter dem abwechselnden Zurufe vivo le roi! vive l'empereur! von Paris ab.

Brüssel, d. 14. Juni, Abends. Der König von Preußen ist um 5 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Könige und dem Grafen Flandern empfangen worden. Abends findet ein Diner statt. Die Weiterreise erfolgt Abends 11 Uhr.

London, d. 13. Juni. Im Unterhause hat Disraeli heute seinen Entwurf zu einer neuen Verteilung der Parlaments-Sitze eingebracht; es wird darin unter Anderem vorgeschlagen, daß London vier neue Parlaments-Mitglieder und die Londoner Universität einen Vertreter erhalten soll.

London, d. 14. Juni. Aus Newyork vom 13. d. M. Abends wird per Atlantisches Kabel gemeldet: Nach Berichten aus Mexico erlagen die Generale Miramon und Castilla dem klimatischen Fieber, Mexia wurde erschossen.

Triest, d. 14. Juni. Die eingetroffene Levantpost bringt folgende Nachrichten:

Athen, d. 8. Juni. In der letzten Zeit sind 3000 griechische Freiwillige nach Kambien abgegangen. Drei größere Insurgentenlager haben sich bei Apodoron, Retimo und Safiti gebildet. Nach dem Entkommen des griechischen Dampfes „Arkabon“ von Cerigo hat der Kommandant des türkischen Geschwaders am dortigen Orte einen Protest niedergelegt.

Konstantinopel, d. 8. Juni. Der Schah von Persien hat auf das abratende Gutachten der Ulema die Reise nach Paris aufgegeben. Der Generalgouverneur der Provinz Bagdad, Namik-Pascha, hat die Weisung erhalten, dem dortigen Quarantänedirektor sämtliche disponiblen Truppen bejus Bildung eines Korpos gegen die Ausbreitung der Cholera, sowie die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Meteorologische Beobachtungen.

14. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Aufdruck . .	332,60 Par. L.	332,02 Par. L.	330,99 Par. L.	331,87 Par. L.
Dampfdruck .	4,37 Par. L.	4,03 Par. L.	4,65 Par. L.	4,35 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	81 pCt.	74 pCt.	96 pCt.	84 pCt.
Luftwärme . .	11,6 G. Rm.	11,6 G. Rm.	10,3 G. Rm.	11,2 G. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten. Am 14. Juni.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgem. Himmelsausicht.
7 Morgs.	Rhinnsberg	333,9	8,0	W., f. stark.	bester.
6 „	Berlin	334,2	9,0	W., schwach.	bewölkt.
	Bergau	332,0	10,1	W., lebhaft.	bedeckt, Regen.
7 „	Hararanda (in Schweden)	331,4	6,2	SO., schwach.	bedeckt, Regen.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 15. Juni 1867.
Preise mit Ausschluß der Courtage.
Getreidegewicht Brutto.

Weizen: Geschäft ohne Umfang und nur für den nöthigen Bedarf, Preise unverändert, 170 & 89-87 \mathcal{R} . bez.
Roggen: ohne Veränderung, gute einheimische Waare wird dem zugeführten Schiffsroggen vorgezogen, 168 & 71-66 \mathcal{R} . bez.
Gerste: nicht verändert, 140 & 49-50 \mathcal{R} . bez.
Hafer: schleppender Handel, 100 & 30 $\frac{1}{2}$ -31 \mathcal{R} . bez.
Hülfsfrüchte: ohne Geschäft.
Kämmel: 13 \mathcal{R} . bez.
Fenchel: 6 $\frac{1}{2}$ -7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.
Stärke: es ging wenig um, 8 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . gefordert.
Spiritus: nachgebende Tendenz, Kartoffel-loco 21 \mathcal{R} . bez., Rüben-18 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez., nahe Termine 18 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.
Rübsl: büßte die in den letzten Tagen bemerkbare Besserung wieder ein, Preise nur nominell.

Solaröl: Abschlässe über Prima nicht bekannt, weiß loco und nahe Termine bis 5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . ercl. bez.

Robucker: ist etwas stiller geworden, nur wenig ist umgegangen, Preise blieben fest und was aus dem Markte genommen wurde, holte die höchsten bisherigen Preise; die auswärtigen Märkte bleiben dauernd fest.

Syrup: loco und nahe Termine 40 \mathcal{R} . ercl. Sonne, späte Termine unbeachtet.

Pflaumen: thüringische, 8 \mathcal{R} . bez.

Futtermehl: 3 \mathcal{R} . bez.

Kleie: Roggen-1 $\frac{1}{2}$ -2 \mathcal{R} . bez., Weizen: feine 1 $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} . bez., grobe 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.

Heu: altes $\frac{1}{2}$ -1 \mathcal{R} . bez., neues $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} . bez.

Langstroh: 6-6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.

Luftfrachten: still.

Marktberichte.

Halle, d. 15. Juni. Getreidereise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3 # 18 \mathcal{R} 9 A bis 3 # 21 \mathcal{R} 9 A. Roggen 2 # 22 \mathcal{R} 6 A bis 2 # 28 \mathcal{R} 9 A. Gerste 2 # 1 \mathcal{R} 3 A bis 2 # 2 \mathcal{R} 6 A. Hafer 1 # 8 \mathcal{R} - A bis 1 # 8 \mathcal{R} 9 A. Heu pr. Ctr. - # 18 \mathcal{R} - A bis 1 # - \mathcal{R} - A. Langstroh pr. Schock à 1200 \mathcal{R} 6-6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Magdeburg, d. 14. Juni. Weizen - #, Roggen - #, Gerste - #, Hafer - #, Kartoffelspiritus, 8000 % Ctralles loco ohne Fab - #.

Nordhausen, den 14. Juni. Weizen 3 # 10 \mathcal{R} bis 3 # 25 \mathcal{R} . Roggen 2 # 20 \mathcal{R} bis 3 # 5 \mathcal{R} . Gerste 1 # 27 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bis 2 # 10 \mathcal{R} . Hafer 1 # 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bis 1 # 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Rübsl pr. Ctr. 13 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Leinol pr. Ctr. 14 \mathcal{R} .

Berlin, d. 14. Juni. Weizen loco 78-91 # nach Qualität, Lieferung pr. Juni 81-82 # bez., Juli/Aug. 79 $\frac{1}{2}$ -80 # bez., Sept./Okt. 75 # bez., Ctr. 69 $\frac{1}{2}$ -69 $\frac{1}{2}$ # bez., - Roggen loco 79-83rd. 80-84 # ab Rahm bez., der bester 55 # ab Rahm bez., pr. Juni 59 $\frac{1}{2}$ -59 $\frac{1}{2}$ -60 $\frac{1}{2}$ # bez., Juli/Aug. 58 $\frac{1}{2}$ -57 $\frac{1}{2}$ -58 $\frac{1}{2}$ # bez., Juli/Aug. 55 $\frac{1}{2}$ -54 $\frac{1}{2}$ -55 $\frac{1}{2}$ # bez., Sept./Okt. 54-53 # bez., 54 # bez., Oct./Nov. 52 $\frac{1}{2}$ # bez., - Gerste große und kleine, 48-53 # pr. 175 # bez., - Hafer loco 27-32 #, bidm 30- $\frac{1}{2}$ # bez., pr. Juni u. Juli 28 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ # bez., Juli/Aug. 27 $\frac{1}{2}$ -28 # bez., Sept./Okt. 26 # bez., - Erbsen, Kuchwaare 60-66 #, Futterwaare 64-60 # - Rüböl loco 11 $\frac{1}{2}$ # bez., pr. Juni, Juli/Aug. u. Juli/Aug. 11 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ # bez., Sept./Okt. 11 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ # bez., Oct./Nov. 11 $\frac{1}{2}$ # bez., - Leinol loco 13 $\frac{1}{2}$ # bez., Ctr. 12 $\frac{1}{2}$ # bez., - Weizen loco ohne Umfas, Termine pr. Herbst höher, gekünd. 1000 Ctr. Roggen-Termine erdrueten über gestrige Schlusspreise gefragt, verkauftes alldam unter dem Einbruche umfangreicher Realisationen. In der zweiten Hälften befestigte sich die Stimmung sehr bald, nachdem gekünd. 6000 Ctr. gute Aufnahme fanden und verolorten Preise schnell festere Tendenz. Der Markt schließt sehr fest und ca. 1 # pr. Weizen höher als gestern. Hafer loco und Termine höher. Für Rübsl bestand eine feste Haltung, jedoch ist keine Preisbesserung eingetreten, da Käufer große Zurückhaltung beobachteten, gekünd. 100 Ctr. Spiritus erdruete matt, erholte sich ebenfalls im Verlaufe des Geschäftes, da zu den gedruckten Preisen vielseitige Kauflust auf alle Sorten herrschte, gekünd. 20,000 Quart.

Dreslau, d. 14. Juni. Spiritus pr. 8000 Ctr. Ctralles 20 $\frac{1}{2}$ # Br. $\frac{1}{2}$ G. Weizen, weißer 92-104 \mathcal{R} , gelber 91-101 \mathcal{R} . Roggen 70-84 \mathcal{R} . Gerste 52-60 \mathcal{R} . Hafer 32-39 \mathcal{R} .

Stettin, d. 14. Juni. Weizen 85-92, Juni 90 $\frac{1}{2}$, Br. Roggen 80-82, Juni 80 bez. Rübsl 11 $\frac{1}{2}$, Juni 11 $\frac{1}{2}$ bez. Spiritus 20 $\frac{1}{2}$ # bez. Juni 20 $\frac{1}{2}$ G.

Hamburg, d. 14. Juni. Weizen loco gedrückt, auf Termine stark weichend; pr. Juni 5400 \mathcal{R} . Netto 159 Bancothaler Br., 158 G., pr. Juli/Aug. 148 Br. u. G. Roggen loco behauptet, pr. Juni 5000 \mathcal{R} . Netto 110 Br., 109 G., pr. Juli/Aug. 90 Br., 89 G. Hafer sehr ruhig. Del sehr stille, loco 23 $\frac{1}{2}$, pr. Oct. 24 $\frac{1}{2}$. Spiritus Käufer zurückhaltend. Sehr schwaches Wetter.

London, d. 14. Juni. In englischem Weizen beschränktes Geschäft zu letzten Preisen, in fremdem nur Verkäufe von frischen russischen Zufuhren, wofür niedrige Preise acceptirt wurden. - Köhles Better.

London, d. 14. Juni. Aus New York vom 13. d. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110, Goldagio 37, Bonds 110, Baumwolle 27.

Riverpool, d. 14. Juni. Baumwolle: 12,000 Ballen Umfas. Wochenumfas 60,960, zum Export verkauft 14,930, wirklich exportirt 27,087, Contum 42,280, Morath 961,000 Ballen. Middling Amerikanische 11 $\frac{1}{2}$, middling Orleans 11 $\frac{1}{2}$, fair Dhollerah 9 $\frac{1}{2}$, good middling fair Dhollerah 8 $\frac{1}{2}$, middling Dhollerah 8 $\frac{1}{4}$, Bengal 7 $\frac{1}{2}$, good fair Bengal 7 $\frac{1}{4}$, New Dmra 9 $\frac{1}{4}$.

Wasserstand der Saale bei Halle am 14. Juni Abends am Untervergel 6 Fuß 8 Zoll, am 15. Juni Morgens 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 14. Juni Morgens 4 Fuß 4 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 14. Juni am neuen Pegel 7 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 14. Juni - Elbe 2 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten.
Am 13. Juni naheten die Schiffe zu Bernburg.
Aufwärts: Müller, leer, v. Calbe n. Alleben. - Schade, Güter, v. Magdeburg n. Halle. - Biermann, leer, v. Bernburg n. Alleben.
Niedwärts: Kämmerer u. Ehlering, Lhon, v. Salzünde n. Berlin. - Sonnensmidt, Zucker, v. Halle n. Magdeburg. - F. Hesse l. u. C. Hesse, leer, v. Alleben n. Bernburg. - H. Amcke, 3 Stck Floßholz, v. Ohnern nach Bernburg.

Börsen-Nachrichten.
Berliner Börse vom 14. Juni. Still und im Ganzen fest. Das ist und bleibt die Signatur der Fonds- und Aktienbörsen und ist noch gar kein Ende dieser Haltung abzusehen. Selbst Franzosen und Lombarden waren heute unbelebt, nur russische Fonds wurden stark gehandelt. Auch Italiener waren Anfangs belebt, aber durch starkes Angebot gedrückt. Die Vermittelung in der italienischen Anleihe-Angelegenheit wirkt ungünstig ein. Oesterreicher matt auf schlechtere Pariser Course. Amerikaner waren ganz todt. Preuß. Fonds wenig verändert und still. - In Eisenbahnen und Banken fand nur unbedeutendes Geschäft statt. - Rumänen 62 bez. Leipziger Börse vom 14. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere von 1830 von 1000 u. 500 # à 3 $\frac{1}{2}$ 83 G., do. v. 1855 v. 100 # à 3 $\frac{1}{2}$ 79 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1847 v. 500 # à 4 $\frac{1}{2}$ 94 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 # à 4 $\frac{1}{2}$ 94 $\frac{1}{2}$ G., do. à 100 # à 4 $\frac{1}{2}$ 96 $\frac{1}{2}$ G., v. 500 # à 5 $\frac{1}{2}$ 104 $\frac{1}{2}$ G., v. 100 # à 5 $\frac{1}{2}$ 104 $\frac{1}{2}$ G.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 14. Juni 1867.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as 'Freiwillige Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Hess. Pr. Scheine', and 'Preussische Anleihe' with their respective prices and terms.

Table titled 'Gold, Silber und Papiergeld' listing prices for gold and silver bars, banknotes, and paper money from various regions like Prussia and Saxony.

Table titled 'In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien' listing various railway stocks such as 'Sachsen-Magistr', 'Altona-Kieler', 'Amsterdamer', and 'Berliner-Anhalt' with their prices and terms.

Table listing exchange rates for 'Warschau-Lerespeler' and 'Warschau-Wiener' currencies, along with 'Wechselcours vom 14. Juni' for various cities like Amsterdam, Hamburg, London, and Paris.

Table titled 'Bank- und Creditbank-Actien' listing various bank stocks such as 'Anhalt-Desauische Landesbank', 'Berliner Cassen-Verein', and 'Bremer Bank' with their prices and terms.

Table titled 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten' listing various railway preference shares such as 'Sachsen-Düsseldorf', 'Sachsen-Magistr', and 'Berliner-Anhalt' with their prices and terms.

Table listing various foreign bonds and securities, including 'Andert. Cref. Kr. G. III. Ser.', 'Russische vom Staat garant.', and 'Sächsische 5% Anleihe'.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing various foreign funds and securities such as 'Sächsische 5% Anleihe', 'Oesterreichische Metalliques', and 'Russ. Stieglische 5% Anleihe'.

Bekanntmachungen.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 23. Mai d. J. ist die nächste Auction des Leih-Amtes auf

Montag d. 8. Juli u. folgende Tage von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr

anberaumt. Der Verkauf in dieser Auction betrifft die in den Monaten April, Mai und Juni 1866 versetzten und erneuerten Pfänder, über welche die schwarzbedruckten Scheine von Nr. 8601 bis Nr. 20263 und von Nr. 108262 bis Nr. 109418 ausgegeben sind. Zur Vermeidung des Verkaufs haben die Eigenthümer dieser Pfandstücke die Einlösung oder Erneuerung derselben bis Ende des Monats Juni zu bewirken.

Halle, den 27. Mai 1867.

Der Kurator des Leih-Amtes
Kaufmann.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Chauflungsarbeiten zum Neubau einer Chaussee von Rosla über Sittendorf, zum Anschluß an die von Artern über Tilleda nach Kelbra führende fiscalische Straße, sowie die theilweise Lieferung der hierzu gehörigen Materialien sollen an den Mindestfordernden verdingen werden, und ist hierzu ein Termin auf

Dienstag den 25. Juni or.

Vormittags 10 Uhr

im Geschäftslocale der Gräfl. Stolberg'schen Rent-Kammer zu Rosla anberaumt worden, wozu Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Die Zeichnungen, Kosten-Anschläge und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Rosla, den 8. Juni 1867.

Gräfl. Stolberg'sche Rent-Kammer.
Bosse.

Reifholzabgabe.

Auf dem Alstedter Forste, Abtheilung Winkel, werden 400 Schock große, mittlere u. kleine Reife durch die Forstverwaltung verkauft.

Alstedt, am 12. Juni 1867.
Die Großherzogl. Forstverwaltung das.
H. Rosl.

Ritterguts-Verpachtung.

Der Rittergutsbesitzer Herr Wenzel zu Großwechungen (bei Nordhausen) ist Willens, sein dortiges Gut, enthaltend 476 Morg. Areal incl. 32 Morg. weisshüriger Wiesen, einiger Morgen Gärten und sonst lauter Ackerland unter dem Pfluge, auf 12 Jahre zu verpachten, und habe ich der Endbescheinigung in dessen Auftrage dazu Citations-Termin

auf den 8. Juli d. J.

Nachmittags von 3-6 Uhr

in meinem Bureau, Ritterstraße Nr. 527, angelegt.

Die Pachtbedingungen sind auf meinem Bureau einzusehen und werden gegen Erstattung der Copialien von mir mitgeteilt. Zur Sicherstellung des Herrn Verpächters und künftigen Annahme des Hofinventars sind ca. 10,000 \mathcal{R} . erforderlich. Die Uebergabe kann sogleich stattfinden.

Nordhausen, den 5. Juni 1867.

Der Justizrath Berndt.

Auction.

Auf dem Rittergute Mohrunge bei Sangerhausen sollen Donnerstag den 20. Juni or. Mittags von 12 Uhr ab:

4 Zugpferde,

1 Samenind,

20 Kühe,

40 Hühner,

circa 11 Schweine,

diverse Wirtschafts- und Ackergeräthe gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Mohrunge, den 4. Juni 1867.

J. A.: Der Rentmeister Balzer.

Roßmarkt in Halle.

Es wird hiermit zur Kenntniss gebracht, daß
am 19. Juni or.

hier selbst Roß- und Viehmarkt stattfindet. Modler, Marktgefällepächter.

Bekanntmachung.

Die auf der ca. 10,000 Morgen großen Feldmark Aken ausübende Jagd, welche sich auch auf Hochwild, Sumpf- und Wasservogel erstreckt, soll in drei Parzellen auf Sonnabend den 13. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathhause öffentlich meistbietend auf 6 resp. 12 Jahre von Johannis 1868 ab verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen sind in der Magistrats-Registratur vor dem Termine einzusehen und werden gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgeteilt.

Aken a/Elbe, den 6. Juni 1867.

Der Magistrat.

Zweiter Nachtrag

zu dem Statut für die Sparkasse zu Zeitz

d. d. 1. October 1858,

22. Januar 1859.

1) Der Zinsfuß für die Einlagen beträgt $3\frac{1}{2}\%$ bis 4% , je nachdem mit dem Einleger bei der Einlage des Geldes getroffenen Abkommen.

Ist kein gültiges Abkommen getroffen, so beträgt der Zinsfuß $3\frac{1}{2}\%$ und bleiben die Kündigungsfristen Nr. 2 des ersten Nachtrages maßgebend.

Wird ein höherer Zinsfuß als $3\frac{1}{2}\%$ gewährt, so können von der Sparkasse auch längere Kündigungsfristen vorbehalten werden, als sie in Nr. 2 des ersten Nachtrags bestimmt sind.

Das darüber, wie über die Höhe der Zinsen getroffene Abkommen ist jedoch nur gültig, wenn es in dem Sparkassenbuche durch einen in der Colonne „Einlage“ hinter dem Gelddetrage zu machenden Vermerk „zu so und so viel Zinsen“ und „gegen so und so lange Kündigung“ eingetragen ist.

Die Bestimmung über die Höhe des Zinsfußes und die etwa daran zu knüpfenden längeren Kündigungsfristen steht dem Sparkassen-Curatorio mit Zustimmung beider Stadtbehörden zu.

2) Durch einen von beiden Stadtbehörden zu genehmigenden Beschluß des Sparkassen-Curatorio kann auch später eine Wiederherabsetzung des Zinsfußes für die Einlagen bis auf $3\frac{1}{2}\%$ erfolgen.

Ein derartiger Beschluß tritt jedoch erst 3 Monat nach seiner gemäß §. 17 des Statuts zu bewirkenden Publikation in Wirksamkeit.

Innerhalb dieser Frist steht es jedem Interessenten frei, ohne Rücksicht auf die statutenmäßige oder besonders ausbedungene längere Kündigungsfrist seine Einlage aus der Sparkasse abzubeheben.

Zeitz, den 26. März 1867.

Der Magistrat.
Becker. Zeitzschel. Baumann.

Die Stadt-Verordneten-Verammlung.
Schumann. Hoff. Brehme. Heinzmann.
G. Lochmann. C. W. Purrucker. F. G. Dorn.
Weber. Quaas. Filler. Hofner. Clemens.

Vorliegender Nachtrag wird hiermit genehmigt und bestätigt.

Magdeburg, den 2. Mai 1867.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

No. 1820 O. P.

(gez.) von Witzleben.

Vorliegender Nachtrag wird hiermit publicirt.

Zeitz, den 30. Mai 1867.

No. 23971.

Der Magistrat.

1 Ladeneinrichtung

für Material-Geschäft, nebst Wasen, Waagen, Gewichten und Gemäße, Kisten und Fässer sind billig zu verkaufen
gr. Klausstraße 28.

Böhmische Bauhölzer.

Einem hochgeehrten baulustigen Publikum empfehle ich hierdurch mein Lager von böhmischen Bauhölzern und Brettern, welche in reichlicher Auswahl am Lager sind, ganz ergeben zu den möglichst billigsten Preisen. Auf Verlangen liefere ich die Holzwaaren durch meine Gespanne bis zum Wauplaze.

Aken a. d. E., im Juni 1867.

Otto Lange.

Dienstag den 18. Juni or.

Nachmittags 2 Uhr

beabsichtige ich im hiesigen Gasthofe „zum Bod“ mein hier selbst in der Halle'schen Straße belegenes Hausgrundstück, in welchem bisher die Bäckerei mit Mehlschmelz mit gutem Erfolg betrieben ist, aus freier Hand trankeithalber zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen habe ich sehr günstig gestellt, und können solche bei mir wie bei dem Secretair W. Junne hier eingesehen werden.

Gönnern. F. Harnisch, Bäckermstr.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches längere Jahre in einem Schnittgeschäft thätig gewesen, sucht in gleichen Verhältnissen, unter bescheidenen Ansprüchen, wenn auch nur zur Unterstützung der Hausfrau, Stellung. Gefäll. Offerten beliebe man unter Chiffre G. P. poste rest. Zeitz abzugeben.

Nabe am Markte ist ein Grundstück, in welchem seit Jahren eine flotte Restauration betrieben wird, zu verkaufen. Näheres
Breitenstr. 32.

Korbmachergehülften,

welche in Stellarbeit gut erfahren sind, werden auf dauernde Arbeit gesucht und wird Reisgeld vergütet.

Respect. wollen sich franco wenden an

Aug. Herbst, Bonn a/Rh.

Ein Rittergut in der fruchtbarsten Lage der Provinz Sachsen, ca. 1100 Morgen mit vollständigem Inventar, ist sofort mit einer Anzahlung von \mathcal{R} . 30000 zu übernehmen. Franco-Anfragen unter Chiffre C. v. L. poste rest. Stendal.

Der Schutz des Haupthaars

gegen die vielfachen Leiden und Uebel, welchen dasselbe ausgesetzt ist, sollte billig Gegenstand unserer grössten Aufmerksamkeit sein, denn gerade bei unserer Generation ist die Kahlköpfigkeit so überaus häufig, und zeugt das von dem normalen Zustande der Festigkeit und Gesundheit des Haarwuchses, den wir bei Naturvölkern bewundern, wo er vorhanden ist. Zu spät! oftmals viel zu spät denken wir daran, dem Ausfallen, Ergrauen der Haare u. hemmend entgegen zu treten, und können wir nicht genug auf ein Präservativ gegen alle Haar-Uebel, selbst die älteste Kahlköpfigkeit, hinweisen. Der aus vegetabilischen Stoffen gezogene **Haar-Balsam Esprit des cheveux** von Gutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 1 $\frac{1}{2}$ fl. , ist es, welcher dem Haarboden Frische und Gesundheit verleiht, und gegen alle ferneren schädlichen Einwirkungen schützt. Der Beachtung eines Jeden sei darum dies Mittel, das, angewandt, seinem weltberühmten Rufe stets entsprechen wird, empfohlen.

Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück 2 $\frac{1}{2}$ fl. und 1 Packer zu 4 Stück 8 fl.

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 fl.

Fluide imperiale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Euis à 25 fl.

Pommade de Glycerine gelatineuse. Diese Pommade befreit die Kopfhaut von der sogenannten Kleienflechte und befördert dadurch den Haarnuchs ungemein. In Fl. à 6 fl.

Erdnussölseife, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 fl.

Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, das Kummerfeld'sche Wasser vertretend, à Stück 5 fl. Zu haben bei

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

E. F. Niessing's Dampf-Schneide-Mühle zu Falkenberg bei Neustadt a/W.

empfehlen sich zur Lieferung, wie zum Einschnitt aller Sorten Kanthölzer und Bretter bei billigen Preisen.



Dr. Baltz's Potsdamer Balsam.

„concessionirt und gesetzlich deponirt“ gegen **Rheumatismus, Verrenkungen, Gelenkschmerz, Schwäche der Glieder, Ohren-, Zahn- und Kopfwehen**, von Koryphäen der Wissenschaft empfohlen, ist zu haben im Haupt-Depot des **Hrn A. Hentze**, Schmeerstraße 36 in Halle a/Saale. — Preis pro Flasche 10 fl.

Fabrik des Potsdamer Balsam

von J. C. Lehmann, Königl. u. prinzl. Hoflieferant in Potsdam.

Rossfleisch.

Heute werden zwei Stück 5jährige kerngefunde, wirklich schöne Pferde geschlachtet bei **Fr. Thurm.**

Schlachtebuch kann eingesehen werden bei **Fr. Thurm.**

Für Reinheit und Frische meiner Waare leiste stets Garantie. **Fr. Thurm.**

Gehacktes Fleisch, rosenroth, halbstründlich frisch bei **Fr. Thurm.**

Es ist jetzt öfter vorgekommen, daß Leute auf meinen Namen Pferde zum Schlachten einkaufen wollen, als wären sie von mir dazu beauftragt, das ist keineswegs der Fall. Ich kaufe allen Bedarf nur selbst, ersuche daher die geehrten Herren Landwirthe und Pferdebesitzer sich direkt an mich zu wenden.

Fr. Thurm.

Die Pacht

zweier Rittergüter in schönster, fruchtbarer Gegend Nieder-Schlesiens, welche dem Pächter alle Annehmlichkeiten des Besitzers ohne dessen Risiko darbietet, ist zu cediren. Die Wirtschaft ist in vorzüglichem Zustande, der Pachtpreis **pr. Morgen 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.** und es findet dabei ein Landwirth, welcher über mindestens 20,000 fl. disponiren kann, ein äußerst angenehmes und vortheilhaftes Geschäft. Franco Anfragen unter der Chiffre **Z. 39** werden durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Woffe** in Berlin, Friedrichstr. 60, erbeten. **Unterhändler bleiben unberücksichtigt.**

Ein vermögender Kaufmann, mit den besten Empfehlungen, wünscht einige bedeutende Häuser in Colonialwaaren, Hallische Produkte, Spiritus und Stärke, zu vertreten. Gefällige Offerten unter Chiffre **M. M. 100.** poste restante Erfurt.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Von den rühmlichst bekannten und allseitig anerkannten **H. F. Daubitzschen** Fabrikaten **Liqueur** und **Brust-Gelée** halten stets Lager die Herren: **C. Müller** und **C. H. Wiebach** in Halle.

Wanzentod! & Insectenpulver!

in Originalverschluss 10, 5 u. 3 $\frac{1}{2}$ fl. Sgr. kocht bei **Aug. Fiedler** in Halle a/S., gr. Klausstr. 10.

Gebauer-Schweitzel'sche Buchdruckerei in Halle.

1865r Bleichert (roth) empfiehlt als einen äusserst preiswerthen angenehmen Rothwein à 2 $\frac{1}{2}$ fl. pr. 12 Flaschen

Gr. Ulrichsstr. 9. **Ernst Graeger.**

1865r Graacher Moseler

12 Flaschen nur 2 $\frac{1}{2}$ fl. empfiehlt

Ernst Graeger.

Feinst. Carlowitzer Rothwein von Ignaz Flandorfer in Ungarn offerirt als ein vorzügl. Gewächs à 17 $\frac{1}{2}$ fl. pr. Fl. — im Dutzend nur 6 $\frac{1}{2}$ fl.

Ernst Graeger.

Medoc Margaux

auf der Flasche gereift, empfiehlt als einen reinen schönen Bordeaux-Wein à 13 fl. , 12 Fl. nur 5 fl. . **Ernst Graeger.**

Berliner Prioritäts- u. Actienbier, echtes flaschenreif. **Culmbacher, Merseb. Bitterbier** empfiehlt

Ernst Graeger.

Berliner Weissbier, so wie ein schönes **Doppel-Braunbier** führe ich von jetzt ebenfalls und halte solches à 1 $\frac{1}{4}$ fl. pr. $\frac{1}{2}$ Quart-Fl. bestens empfohlen.

Ernst Graeger.

Höchst beachtungswerth für Hausfrauen sind folg. bei mir echt zu habende Commissions-Artikel, für deren Wirkung ich volle Garantie leiste:

- 1) Rostfleckenwasser** zur völligen Entfernung von Rostflecken aus w. Wäsche à 10 fl. pr. Flacon nebst Gebr.-Anweisung,
- 2) Englisches Fleckenwasser** zur Beseitigung von Oel-, Harz-, Theer- und Säureflecken aus Kleidern à 7 $\frac{1}{2}$ fl. pr. Flacon,
- 3) Edinburg. Bleichwasser**, als eine ebenso wirksame wie unschädliche Hilfe beim Waschen von weissen Gegenst. zu empfehlen à 2 fl. pr. $\frac{1}{4}$ Quart-Flasche.

Mitgebrachte Flaschen werden ebenfalls gefüllt. **Ernst Graeger.**

Dankfagung.

Durch heftigen Rheumatismus an der rechten Hüfte und Oberschenkel geplagt, versuchte ich die mit von meinen Freunden empfohlenen **Oschinsky'schen Gesundheitsseifen**. Der Erfolg war derartig, daß, nachdem ich dasselbe einige Tage nach Vorschrift gebrauchte, ich nicht den geringsten Schmerz mehr fühlte. Dies bringe ich zur Kenntniß für ähnlich Leidende und sage zugleich Herrn **Oschinsky, Breslau, Carlspatz 6**, meinen Dank.

Breslau, d. 21. Mai 1867.

Wilhelm Schleginger, Kaufmann.

Friedrich-Wilhelmsstraße 40d.

Seit bereits 1 Jahre litt ich an einer Wunde mit bedeutender Entzündung am Schienbein, welche trotz vielfach angewandter Mittel nicht geheilt werden konnte, im Gegentheil sich immer mehr vergrößerte. Da wurde mir die **Oschinsky'sche Universal-Seife** angelegentlich empfohlen, welche ich in Anwendung brachte und nach Verlauf von 14 Tagen heilte wunderbarer Weise die so **bedeutende Wunde**. Ich kann deshalb dem Erfinder dieser Seifen, Herrn **Oschinsky in Breslau, Carlspatz 6**, nicht dankbar genug sein und folge nicht warm genug empfehlen.

Eiegenis, den 4. April 1867.

Marie Jacob.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, Düben: **C. Schulze**, Querfurt: **C. Burow**, Eisleben: **Albert Kühne**.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Fleischermeister **Trautmann** aus Halle am 9. Juni gethan, nehme ich hiermit zurück. **Thiele** aus Dppin.

Türkei.

Ueber die neuesten Verhaftungen in jungtürkischen Kreisen, deren Bedeutung von Konstantinopoler Telegrammen in französischen Blättern abgeschwächt zu werden versucht wird, bringt die „Wiener Abendpost“ einen aus Konstantinopel, d. 7. Juni, datirten längeren Bericht, aus welchem hervorgeht, daß es auf ein Komplott zum Sturze des Ministeriums abgesehen war. An der Spitze dieser Konspiration stand ein früherer Günstling des Sultans, Zia Bey, welcher erst vor Kurzem zum Gouverneur von Erzerum ernannt worden, diesen Posten aber nicht angenommen hat, sondern nach Paris zu dem ägyptischen Prinzen Mustapha Fazil, dem bekanntesten Haupt der jungtürkischen Propaganda, geflüchtet ist. Zia Bey befindet sich demnach in Sicherheit, aber 26 seiner Mitverschworenen wurden verhaftet, darunter auch Notabilitäten der reaktionären Partei, und zwar von diesen ein gewisser Hussein Daim Pascha, so daß es den Anschein hat, als hätten Jung- und Alt-Türken sich diesmal zu gemeinsamem Thun die Hände gereicht. Drei Journale aber, welche gleichzeitig mit den Verhaftungen unterdrückt wurden und deren Redacteurs das Land verlassen mußten, gehörten ausschließlich der jungtürkischen Richtung an.

Bemerktes.

Der Börschen Zeitung schreibt man aus Dresden vom 10. Juni: „Der Bar Becker, bekannt durch das Attentat auf den König von Preußen, ist, nachdem er aus mehrjähriger Einzelhaft (in Bruchsal) entlassen worden, in Amerika dem Wahnsinn verfallen. Sein hier lebender Vater sowie der Onkel Becker's, Pastor Weber in Hofterwitz bei Pommern, welche letzterer durch ein Bittschreiben an den König von Preußen die Begnadigung für seinen Neffen erlangte, beabsichtigen die Unterbringung des Unglücklichen auf dem Sonnenstein.“

Breslau. Das „Beuthener Kreisblatt“ enthält über die seit dem Anfange vorigen Monats im Kreise Beuthen vorgekommenen Cholerafälle einen amtlichen Nachweis. Diefem zufolge haben vom 4. Mai bis 5. Juni in den Dörfern Antonienhütte, Bobref, Bislopitz, Mikulschütz, Ruba, Bätzre und Urtzbye zusammen 110 Erkrankungs- und 54 Todesfälle stattgefunden. Am letztbezeichneten Tage befanden sich noch 15 Kranke in Behandlung.

Große Belegnisse erregen die Nachrichten über die Ausbreitung der Cholera im Süden Italiens, welche mit jedem Tage bedenklicher lauten. In Corato kommen täglich über 100 Fälle vor, was für die dortige Einwohnerzahl von 24,900 Seelen eine furchtbare Ziffer ist; in Trani, Barletta und mehreren Gemeinden der Provinz Bari herrscht die Krankheit ebenfalls, und auch auf Sicilien sind mehrere Dörfer hinfällig von ihr beimgelacht.

London. Am 9. d. M. ist die Livingstone-Auffuchungs-Expedition mit dem Postdampfer von Southampton abgegangen. Ende September denkt sie am See Nyassa, wo der Dr. Livingstone gemordet sein soll, anzulangen.

Rinderpest.

Erfurt, d. 13. Juni. Das so eben ausgegebene Kreisblatt bringt amtlich zur öffentlichen Kenntniß, daß die Rinderpest nun auch in unserm Kreise und zwar im Dorfe Bechstedtwagdt am 8. Juni ausgebrochen ist, und drückt daher die unter'm 10. Mai d. J. von der königl. Regierung hieselbst erlassene Verordnung wieder ab, um sie sofort in allen Gemeinden verlesen zu lassen. Diefelbe beschießt „ohne alle Umstände“ die Tödtung jedes erkrankten Stieres, aus derjenigen Thiere, welche mit den kranken in demselben Stalle stehen, verbietet die Wiederbesetzung eines solchen Stalles mit neuen Thieren, zwingt die Diensthöfen, bis zu einem gewissen Termine im Dienste zu bleiben, schreibt das Anbinden resp. Einperren der Hunde, des Federviehs u. s. f. in den inficirten Orten vor, kurz, sie geht mit der äußersten Energie zu Werke. Von einem Erlaße der obrigkeitlich geöbneten Thiere ist keine Rede, in dem glaubt man, daß die Regierung wenigstens theilweise einen solchen wird eintreten lassen.

Die Industrie-Ausstellung in Chemnitz.

Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Zeit für die Industrie-Ausstellung in Chemnitz nicht besonders glücklich gewählt ist, einmal wegen der gleichzeitig stattfindenden Pariser Weltausstellung, dann aber auch wegen der allgemeinen Geschäfts-Calamität, eine immer noch nicht ganz überwundene Folge des vorjährigen Krieges und der Beschränkungen wegen der Luxemburger Angelegenheiten. Dessenungeachtet bietet die Chemnitzer Ausstellung des Interessanten so viel, hauptsächlich für die Bewohner Norddeutschlands, daß wir nicht umhin können, ein wenig auch nur flüchtiges Gesamtbild derselben unsern Lesern vorzuführen, nachdem wir hin und wieder in unsern vorerwähnten Nachrichten schon verschiedene Einzelheiten hervorgerufen haben. Die räumliche Ausdehnung der Halle und ihre innere Eintheilung haben wir bereits früher erwähnt. Ersten wir durch die Zahlapparate, welche die Zahl der Besucher markiren, in das Detogon ein und verweilen wir zunächst in diesem, welches die Mitte der ersten Halle bildet und in den antiken beiden Seitenflügeln dieser Halle. In der Mitte des Detogons erhebt sich, rund umfängt von Säulen, Sträußchen und Blumen, auf einem Sandsteinsockel eine eiserne Fontaine mit drei Schalen aus der Flüssigkeit von G. H. Heßler in Chemnitz, rechts und links von derselben stehen auf geeigneten Fundamenten zwei Statuen und zwar links von dem durch das Portal eingetretenen Besucher eine Broncestatue in Ueberlebensgröße, Reuchlin, eine Nebenfigur von Nietzsch's Vornier Luthermonument, ausgeführt von der vorkäsig Einzelfabrikerei in Lauchhammer, unrechts das bedeutendste Kunstwerk der Ausstellung. Rechts in gegenüber steht eine Gypsstatue vom Bildhauer F. W. Schwentz in Dresden, Seltener nach Nietzsch's Entwurf zum Seltensdenkmal in Hainichen. Neben wir uns von hier nach dem linken Flügel der Halle, so treten wir zunächst an der Vorderwand, in langer Reihe von der Vorderwand aus nach dem Ende der Halle zu sich erstreckend, die Produkte der berühmten vier Größ. Einzelfabrik Eisenwerke, Lachhammer, Aletta, Geddis und Berggießhübel, die durch Reichhaltigkeit und Feinheit der Arbeit einen Glanzpunkt der Ausstellung bilden. — An die Einzelfabrik Werke schließen sich die Produkte

von Heßler u. Breitfeld an, die auf ihrem Eisenhüttenwerk, ihrer Maschinenfabrik u. in Erla bei Schwarzenberg, Proßnitz, Rittersgrün und Mittelsda bei Schwarzenberg ca. 2000 Arbeiter beschäftigen. Es ist ein umfassendes Sortiment der verschiedensten Eisenwaren, Walzen, Nägel, Schrauben &c. Hier befindet sich an dem einen Ende der Halle angekommen: werfen wir noch einen Blick auf die in der Mitte dieses Flügels aufgestellten Bildhauer- und Modellirarbeiten, unter denen besonders reich durch künstlerisch ausgeführte Figuren, Vasen und Ornamente, Dosen und Metallfußböden die Thomannfabrik von Heber u. Co. in Chemnitz vertreten ist. — Auf der Hinterseite der Halle finden wir sehr gut vertreten die Eisenfabrikerei von G. H. Heßler, in Kunitz auf das bedeutendste Establishment von Chemnitz; sämtliche Artikel zeichnen sich durch sehr geschmackvolle Modellirung und saubere Ausführung aus. Hieran reiht sich die Langerbütte, welche u. A. eiserne Gartenmöbel, Grabmonumente, Sanitätsentwürfe u. ausgeführt hat. — Von hier gehen wir an den sehr anerkanntwerthen Bildhauerarbeiten von E. J. Einfeldel in Leipzig und den Ausstellungsobjekten der Fürstenerberger Marmor-gesellschaft vorüber, und treten über das Detogon weg in das breitere Transsept, welches den Durchgang nach der zweiten Halle vermittelt. In diesem befinden sich einige Glanzpunkte der Ausstellung. Die Meißner Porzellanmanufaktur, sehr reich vertreten, benützt ihren alten Ruf der vollendeten Technik, wenn man auch mit dem Geschmack ihrer Zeichnungen vielleicht nicht durchgängig einverstanden sein wird. Aber gegenüber hat die Ederlithwaarenfabrik von E. L. Borrichmidt u. Co. in Wien mit einem großen Sortiment von Vasen, Plänen, Figuren, Blumenböden, Schreibzeugen &c. Was genommen. Zwischen den beiden letztgenannten Gruppen hat die Serpentinfein-Artisngesellschaft in Böhlis Ampten, Wien, einen Tauffein und verschiedene andere Gegenstände aufgestellt. Auch das Ausland erkennt neuerdings, und zwar fast in höherem Maße als das Inland, die Verwertungsfähigkeit des sächsischen Serpentin; so zum Grabmonumente Eincoln's wie zu dem des Prinzen Albert fünf Arbeiten aus Böhlis bezogen worden. — An den beiden Längswänden des Transeptes sind in langen Reihen Kohlenorten, gasenreiche Kalk- und Verfeinerungen von den Steinbohlenwerken von Zwissau, Luau, Niederwürschitz und des Plauenischen Grundes aufgestellt, zum Theil allenthalben Pläne von mehreren Ellen Länge. Dem Steinbohlenbergbau schließt sich sehr reichhaltig, aber 800 einzelne Stücke zählende und aus gedrehter Eisen von Gangsäcken und rohen und bearbeiteten Erzen aus dem Gruben des Freiburger Neuwies aufgestellt; auch der Zinnerberg, namentlich der Zinnerföhr in Altenberg ist nicht zurückgeblieben. Vor Allem zieht die Aufmerksamkeit ein kleines Stück eines Alchemischen Metalles, Indium, auf sich, das vor 3 Jahren von Oberberg, rath Reich und Prof. Richter in Freiberg mittelst der Spectralanalyse entdeckt wurde. Wenn wir uns von dem Eingange der Halle A. rechts wenden, so fällt unser Blick zunächst auf einen Tauffein, einen Christus am Kreuze und einige kleine Holzfiguren von Verzierungen vom Bildhauer Lehn aus Oßleben. Auf eine vergoldete Deckenrossette von Theod. Hahn in Dresden, die sich, weil sie hoch oben am äusseren Rande hängt, leicht dem Auge entzieht, machen wir aufmerksam, was wir nicht nöthig haben bei den geschmackvollen, vergoldeten Spiegeln und ovalen Bilderrahmen, Gardinerverzierungen u. von Mitzkenzei. Unter den Spielmaaren ziehen unsere Aufmerksamkeit die sehr geschmackvollen Puppenfüßen von Hermann in Schoyau und die Laubägenarben von H. H. in Waldheim auf sich. Sehr schön gearbeitete Drechslerwaren, 1 Schmied, Eisenrahmen, Kleiderhalter u. hat Kiebig in Dresden aufgestellt und als eine trefflich gelungene Composition von Holz und Metall müssen wir ein geschmackvoll gearbeitetes und verziertes Necessairtischchen und eine eben so schöne Confoluhr bezeichnen, welche Rochels Wwe. in Dresden gefertigt hat. — Nächst am Ende der Tafel treffen wir auf einen großen schönen Füllerspiegel von Ernstkalas mit Silber belagert und geschliffenen Glasrahmen, daneben Proben von Silberpiegeln und kleinen billigen Goldrahmenpiegeln, die der Spiegelfabrikant Haemann in Dresden aufgestellt hat. Diese Silberpiegel sind anstatt des Quecksilbers mit ächtem Silber belegt und unterscheiden sich von den Quecksilberpiegeln durch ihre Weiche und größere Dauerhaftigkeit. — Unter den feinen Porzellanen gefallen besonders die sehr schön gearbeiteten und geschmackvollen Porzellanen von Julius C. in Altenburg und Carl Scheller in Chemnitz. Ganz in der Nähe ist ein reichhaltiges Sortiment der verschiedensten Gartenmöbel von Hans Schmidt in Waldheim aufgestellt, die in der Straßenseite gefertigt worden sind und bei aller Einfachheit doch geschmackvoll und von einer gewissen Eleganz sind. Theodor Krause aus Salzbödel hat mehrere Tische mit Glasmalereien aufgestellt, die sehr elegant aussehen und als etwas aufergewöhnliches hervorgehoben werden. Unter den nun folgenden Möbelstücken verdienen wir zuerst einen wirklich ausgezeichnet gearbeiteten Nächstisch von Ruppbaum, den der Tischler Sohr aus Ebersbach angefertigt hat und zweier Tische von Hans Schmidt aus Oberböhrisch bei Freiberg, bei welchen die Tischplatten von Holzmaterialie sind. Die Möbelbureau von A. L. in Dresden hat 13 verschiedene Gegenstände eingeleistet, deren Glanzpunkt 1 großer Salonisch mit Holzmalerei, für 200 Thlr., 1 Damenbureau für 130 Thlr., 1 Schmeiß-Chatouille in echten Schildkröten mit Porzellan für 125 Thlr. und eine Salonuhr für 140 Thlr. sind. — Den Glanzpunkt von Allen aber bilden die aus der Kunstschlerei von D. B. Friedrich in Dresden eingeleistet: 1 großer Salonisch im italienischen Styl, 1 Damenbureau und ein Wappenschrank, letzterer im Renaissance-Styl mit herrlichen Schnitzereien. — Außer diesem hat Funke noch ein prächtig mit Schnitzwerk verziertes Buffet und ein in Imitation von Holz äßen dargelegtes Tischchen aufgestellt, auf welchem sich ein von einer Schlange bedrohtes Vogelneß befindet, welches die Mutter vertheidigt; das Mäuschen sieht ängstlich und gleichfalls abbrechend etwas tiefer. Das Ganze ist künstlerisch gedacht und eben so ausgeführt; ein prächtiges Stück. — Große Aufmerksamkeit erregt die von Schneider in Leipzig aufgestellte Kanel aus Eichenholz. Sie sowohl, als der Schalldeckel und Unterbau sind geschmackvoll und künstlerisch ausgeführt. Umgeben wird sie von einer äußerst reichhaltigen Collection der verschiedensten mit Holzschmiedereien geschmückten Geräthe und Holzbildhauerkunststücken, darunter ein Tauffein, mit der Kanel harmonirend, verschiedene Kirchengeräthe, Uhrengehäuse, Weibels &c. Die Sachen sind sehr werth und einen ungeheuren Besatz. — Von der rechten Seite auf die Holzgeräthe, welche das Furniergeschäft von J. G. Lelchner in Chemnitz fertigen läßt, um die complete Ausstattung von ganzen Häusern, rächen übernehmen zu können. Es ist alles recht sauber und nett und vorzügliches Bedäuten resp. deren Märiten empfehlen. Tischler machen wir auf die Fourniere, Verzierungen u. aufmerksam, welche das Fournier-Schnecker von Schmidt u. Söhne in Leipzig geliefert hat. Unter den Flügeln, Mans u. zeichnet sich ein Flügel von Blüthner in Leipzig aus. Wertreter sind die meisten bekannten guten Firmen. — Ganz in der Nähe des Thurmes, da wo man ins Buffet geht, ist ein in Chemnitzer Gegend neuer Industriezweig vertreten, die Korbfabrik aus Raschau bei Schwarzenberg. Unter den von ihr aufgestellten Gegenständen befindet sich eine mit Korf gefüllte Matrasse für Turner, die Beachtung zu verdienen scheint.

Wollberichte.

Cottbus, d. 11. Juni. Dem heutigen hiesigen Wollmarkt waren ca. 200 Etr. Wolle zugeführt, welche von guter Behandlung und Weiche, wie im Jahre 1865 zu 65 — 70 # p. Etr. abgesetzt wurde. — Straßfund, d. 13. Juni. Unser gestern begonnener Wollmarkt hat einen recht günstigen Verlauf genommen. Angebracht sind im Ganzen 8385 Etr. 6 Pfd. gegen 8005 Etr. 99 Pfd. in 1866, 9077 Etr. 64 Pfd. in 1865, 9600 Etr. in 1864. Die Wäflchen waren in der großen Mehrzahl recht befriedigend, und die Preise varirten je nach Qualität von 50 bis 66 # p. Etr., in einem Falle soll für einen besonders schönen Vollen 67 # bezahlt sein. Schon im Laufe des gestrigen Vormittags wurde der Handel ziemlich lebhaft, und bis gestern Abend blieben nur etwa 1500 Etr. un-

Predigt-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Vm. 9 Conffitorialrath Drander. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Vm. 2 Diac. Pfann. (Montag d. 17. Juni Vm. 8 Hülferr. Maricher).

Kunstaussstellung Vm. 11 bis Ab. 6 im Stadtschloßgebäude. Handwerkerbildungsverein: Vm. 11-12 U. Sandberg 15.

Universität-Bibliothek: Vm. 11-1. Stadtvorordneten-Berammlung: Vm. 4. Hörsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschloßgebäude.

Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden Vm. 7-1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, 10-2.

Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsstunden in der Turnhalle. Schachclub: Ab. 7 in Schlüter's Restauration.

Bismarckfahrten. (O = Courtagung, S = Schnellzug, P = Ver- sonnung, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 4 U. 15 Ab. Vm. (G), 7 U. 50 Ab. Vm. (P), 10 U. 30 Ab. Vm. (P), 11 U. 10 Ab. Vm. (G), 7 U. 45 Ab. Vm. (G).

Fremdenliste. Angewommene Fremde vom 14. bis 15. Juni. Kronprinz. Hr. Privat v. Münchhausen m. Sohn u. Freiin v. d. Busche.

Goldener Ring. Hr. v. phil. Wittig a. Züllichau. Die Hrn. Cand. phil. Glogau u. Dr. phil. Martin a. Berlin.

Goldene Rose. Die Hrn. Kauf. Münnemann a. Nordhausen, Sachse a. Berlin, Haase a. Kassel, Hr. Reiterst. Kaas a. Hermannsdorf.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse. (Durch Herrn Robert Meyers.) Aufgegeben in Berlin am 15. Juni 2 Uhr 16 Min. Nachm.

Eisenbahn-Siam-Aktion. Altona-Kiel 132. Bergisch-Märkische 149 1/2. Berlin-Anhalt 218 1/2. Berlin-Görlitz 69 1/2.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktion. Berg-Märkische, V. Str. 4 1/2 % 98. Magdeburg-Halberstadt 4 1/2 % 94 1/2.

Banken. Preuss. Hypothekens-Aktion 108 3/4. Wechsel-Cours. Kurz Wien 81 1/2. Paris 80 1/2.

verkauft, wovon der größere Theil noch diesen Morgen placirt wurde. Preise waren seit gestern Mittag eher etwas höher als am Vormittage und behaupteten sich auch heute auf dem höchsten Standpunkte.

Hofen, d. 13. Juni. Das Wollgeschäfft, das im vorigen Jahre in Folge des Krieges mit Österreich einen Niederfall in den Preisen für seine Poinerer Wolle von 55-63 Eubr. erlitt, erholte sich nach kurzer Zeit wieder und es trat eine Steigerung im Preise von 10-15 Eubr. ein.

Reutrandenburg, d. 14. Juni. Es waren 6000 Etr. Wolle hier zugeführt von guter und sehr schöner Wäde und kräftigem Wuchs. Das Geschäft entwickelte sich sehr lebhaft.

Dessau, d. 12. Juni. Zu dem heutigen ersten Tage uneres Wollmarktes waren ca. 2500 Stein Wolle eingegangen. Im vorigen Jahre betrug das Gesamtquantum der eingegangenen Wolle für beide Tage nur 2010 Stein.

Dresden, d. 13. Juni. Bei dem gestern beendeten Wollmarkt sind überhaupt 9326 Stein in 175 Pöfen zur Verneigung gelangt. Der Absatz war bei guten Preisen ziemlich lebhaft.

Augsburg, d. 11. Juni. Der heute begonnene Wollmarkt ist ein sehr feierlicher und schon beim Beginn waren bereits sämtliche Stände gefüllt.

London, d. 11. Juni. In der Wollauction ist es in letzten Tagen voriger Woche still geblieben und ist die Stimmung eher matter.

Halle, d. 15. Juni. (Bernhardt & Gerike.) Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Zuckermarkt. Halle, d. 15. Juni. Rohzucker. Das Geschäft war, wie gemöhnlich nach dem Feste, in dieser Woche nicht bedeutend.

Bekanntmachungen.

Retour-Sendungen.

Eine Postanweisung über 3 *fl.* 23 *Sgr.* an die Salarienkasse des Königl. Stadtgerichts in Berlin.

Halle, den 15. Juni 1867.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Eine silberne Cigarrenbüchse, flach und gefehlt, auf beiden Seiten eingravirten Arabeskenfranz mit zwei Engelfiguren, in der Mitte des einen Kranzes ein N (lateinisch) eingravirt und ein kleines neusilbernes Trennmesser mit Perlmutterschaale, sind als jedenfalls gestohlen in Beschlag genommen. Die Eigentümer werden um baldige Meldung erlucht.

Halle, den 13. Juni 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Wille'sche Concurß von hier ist durch Accord beendet.

Merseburg, den 5. Juni 1867.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurß über das Vermögen des Kaufmanns **C. G. Helbig** in Zeitz ist der Justizrath **Schumann** in Zeitz zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Zeitz, den 5. Juni 1867.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurß über das Vermögen des Schneidermeisters und Kleiderhändlers **August Julius Fißler** in Zeitz ist der Justizrath **Lorenz** in Zeitz zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Zeitz, den 5. Juni 1867.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Kirschen-Verkauf.

Die der diesseitigen Kammerei zugehörige Kirschnutzung an der Wiehe-Losfaer Chaussee soll am

19. Juni er. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen.

Die Kirschen sind durchgängig edle Sorten, die Bäume gesund und kräftig, so daß auf eine reiche Erndte zu rechnen ist.

Wiehe, den 12. Juni 1867.

Der Magistrat.

4000 *fl.*, und zwar 2000 *fl.* zum 1. Juli c., 2000 *fl.* zum 1. October c., werden auf ein hiesiges Grundstück gegen gute Hypothek gefucht durch den

Justizrath **v. Nadecke** in Halle.

Verkauf

einer Chamottestein-Fabrik.

Eine 1/2 Stunde von der Thüringer Eisenbahn an einer zu derselben führenden Chaussee unmittelbar gelegene

Chamottestein-Fabrik

mit mächtigen zu Tage tretenden Lagern von Thon für über hundert Jahre Betrieb, welcher Chamottesteine erster Klasse liefert, ist durch mich zu verkaufen oder auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten.

Die Steine zeichnen sich dadurch aus, daß sie vollkommen kalk- und eisensteinfrei sind. Nur Selbstinteressenten bitte ich mit mir in Verbindung zu treten.

Eisenberg, am 14. Juni 1867.

J. Kircheisen,

Rechtsanwalt und Notar.

Schullehrerstelle.

Eine Schullehrerstelle mit circa 300 *fl.* Einkommen von einem Patron zu besetzen durch

Querfurt. **C. Koelbel,** Expedient.

Auction.

Freitag den 21. Juni c. Vormittag 10 Uhr sollen im **Steffert'schen** Nachbargute zu Corbeitha bei Lauchstädt sämtliche Wirtschafts- u. Ackergeräthe, 3 Kühe, Federvieh u. dergl. gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Auction für Landwirthe.

Sonnabend den 22. Juni Vormittag 10 Uhr versteigere ich auf dem Steinwege Nr. 12: 3 starke vollständige **Küstwagen**, 1 **Droschke**, 1 fl. 1spännigen **Tafelwagen**, 1 **Nennschlitten**, 1 **Brückenwaage** (10 C. wieg.), 1 **Expirator**, 1 **Plug**, 1 **Kartoffelpflug**, 3 **Eggen**, 1 **Säckelbank**, 3 **Wagenfelde**, 4 **Sattel**, **Dhenspann**, **Anlege**, **Erndtelade** u. kurze Ketten, 1 lange **Tafel** u. mancherlei brauchbares Hausgeräthe.

Hoppe,

Kreis-Auctions-Commissarius u. gerichtl. Taxator.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, mit guten Zeugnissen versehen, welche schon einige Jahre als Mamfell auf einem Rittergute ist, wünscht den 1. Juli d. J. anderweit. Stellung. Gef. Offerten werden unter A. poste rest. Naumburg a/S. franco recht baldigst erbeten.

Für ein reinliches Ladengeschäft wird eine gewandte Verkäuferin gesucht. Reflekt. wollen ihreAdr. nebst Abschrift von Zeugnissen unter Chiffre N. B. poste rest. Halle niederlegen.

Haus-Verkauf.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein Haus, worin ein flottcs Mehlgeschäft betrieben, welches einen bedeutenden Umsatz hat, zu verkaufen. Das Grundstück hat viel Räumlichkeiten, sehr schönen Keller, Brunnen und hinreichend Stalung, einen 2 Morg. schönen Obst-, Wein- u. Gemüsegarten, 1/2 Morg. Feld hinterm Garten. Das Grundstück würde sich nebenbei noch zu jedem andern Geschäft eignen, vorzüglich zur Restauration, woran es in dieser Gegend mangelt. Alles Nähere aber franco-Anfragen in Halle a/S., Geisstr. Nr. 59, 1 Treppe hoch.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstinutzung der Friedeburger Rittergutsplantagen soll

Sonnabend den 22. Juni er.

Nachmittags 2 Uhr

im Wirtschaftshause daselbst unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Frd. Wendenburg.

Obstverpachtung.

Donnerstag den 20. Juni Nachmitt. 4 Uhr soll das Obst bei der Fuchsmühle verpachtet werden.

Obloff.

Obst-Verpachtung!

Die zum Rittergut Dieskau gehörende Obstinutzung soll unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

Mittwoch den 19. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

öffentlich meistbietend daselbst verpachtet werden. Die Hälfte der Kaufsumme muß nach dem Termine bezahlt werden.

Rittergut Dieskau, 1867.

Bäckerei-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine Bäckerei nebst Mchlschlag auf dem Steinwege (Bäckergassenede) gelegen, welches seit langen Jahren Schwunghaft betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Keelle Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.

C. Buchmann,

Bäckermeister.

Für Kapitalisten!

5000 *fl.* werden zu erstem besten guten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück sofort oder 1. Juli er. zu leihen gesucht und ist das Nähere zu erfahren bei

G. Martinicus, Alter Markt 31.

Grundstücks-Verkauf.

Kränklichkeitshalber bin ich gesonnen, mein zu Angersdorf 1/2 St. von Halle belegenes Rossparthut mit 14 Morg. Acker, 1 Morg. Wiese, bedeutende Grasnutzungen, gr. Garten u. einer 1/2 Morg. gr. Obstplantage zu verkaufen. Auch kann nach Belieben des Käufers das Gut mit weniger Acker, etwa mit 6 oder 13 Morg. bei 1/2 Anzahlung abgegeben werden. Der Rest der Kaufsumme kann fest stehen bleiben.

C. Dywe.



Neue Literatur.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlg.

Becker, Dr. C. A., Das Aceton, der geheime Weingeist der Adepten u. seine medicina. Anwend. für Chemiker u. Aerzte. 2. Aufl. 10 *fl.*
 Bilderbuch eines armen Studenten. 15 *fl.*
 Dürre, E. F., Aphorismen über Gießerei-Betrieb. Lief. 1. 2. 24 *fl.*
 Erfarth, C. B., Flora von Weimar mit Bericks. d. Culturpflanzen. 1 *fl.*
 Gödeget, A., Briefe ohne Adresse. 10 *fl.*
 Granello, Wahrheit, Schönheit und Liebe. Philos. ästhet. Studien. 1 1/2 *fl.*
 Haltermann, G., Anleitung zur Zucht u. Ernähr. des Rindviehes. 10 *fl.*
 Haupt, Berg., Bausteine zur Philos. der Geschichte des Bergbaues. 3. Lief. 20 *fl.*
 Hilll, G., der böhmische Kriege. Aufricht von Fikentscher, Grimm, Kallier u. A. 2. Abth. 1 *fl.*
 v. Hinkel, K., Natur und Gemüth. Beiträge zur Aesthetik der Pflanzenwelt. 1 *fl.*
 Joerg, J. C., Geschichte der social-politischen Parteien. 28 *fl.*
 Justiniani Institutiones. Reens. P. Kröger. 10 *fl.*
 Krüger, P., Kritik des Justinianischen Codex. 1 1/2 *fl.*
 Pfaff, Dr. H., Neuere Geometrie. 1. Theil. 2 1/2 *fl.*
 Pfahler, der Exalter Hirschenbau in seinem Urfrucht u. Betriebe. 10 *fl.*
 Pfeiffer, Fr., freie Forschung. Kleine Schr. zur Gesch. d. deutschen Literat. u. Sprache. 2 *fl.*
 v. Reichenbach, Frhr., die obdtsche Kose und einige Bewegungsercheinungen als neuentdeckte Formen des obdtschen Prinzips in der Natur. 26 *fl.*
 Das Remington-Gewehr. Bericht über die von der k. k. Commission in Wien argestellten Versuche. 10 *fl.*
 Ritter, W., Geschichte der deutschen Union von der Vorbereit. des Bundes bis zum Tode Rudolfs II. (1598-1612). 1. Band. 1 1/2 *fl.*
 Thomajus, Prof. Dr., das Wiedererwachen d. eoangelischen Lebens in der lutherischen Kirche Valerns (1800-1840). 1 *fl.*
 v. Tannler über die Walzenanliberung für d. Eisenfabrikation. Mit Abbild. 2 1/2 *fl.*
 Verhandlungen über den Dienst der franzk. Armee im Felde. Uebers. u. mit Erlaut. vom Ritter. Starck. 3. Aufl. 12 *fl.*
 Von der Elbe bis zur Tauber. Der Feldzug der Preusskchen Main-Armee im Sommer 1846. Vom Berichterstatter des Dahleim. Allm. v. Hunter u. Fikentscher. 2. Abth. 25 *fl.*
 Wimmel, H., Californien, sein Ainen-Berabau, seine Hülfsquellen u. seine socialen Verhältnisse. 1 1/2 *fl.*

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Droguerie- und Farbwarearen-Geschäft suche ich zu sofortigem Antritt einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

Zeitz.

W. Fischer.

Für mein Materialwaaren-Geschäft wünsche ich zum baldigsten Antritt einen Lehrling. Behandlung gut.

L. Adlung's Nachfolger.

Zucht. Wirtschaft. f. Stadt u. Land, perf. Köchinnen, Haus-, Stuben- u. Kinder mädchen mit best. Attest. suchen Stellung durch Frau **Kohl**, alte Promenade 9.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein junger tüchtiger Commis, Detailist, der vor kurzer Zeit ausgelernt und gut empfohlen. Gef. franco Adressen sub S. T. # 21. poste restante Delitzsch.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Landgut in der Nähe von Halle, eine halbe Stunde von der Eisenbahn u. ganz in der Nähe mehrerer Zuckerrfabriken, soll mit 162 Morgen gutem Acker, Weizen- u. Zuckerrübenboden Familienverhältnisse halber mit vollständigem Inventar und bevorstehender guter Erndte aus freier Hand verkauft werden. Auf Verlangen kann auch die Hälfte des Kaufpreises stehen bleiben. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Erved. d. Ztg.



15 Karrenläufer (unterirdisch) finden bei gutem Lohn sofort dauernde Arbeit auf der Grube „**Laura**“ bei Schraplau.

Ein junger Mensch sucht als Schreiber oder Kaufbursche ein Unterkommen. Näheres Halle, Harz 45, bei **Stölzner**.

Lotterie des Magdeburger Bazar zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.
 Gewinne sind gefallen auf Nr. 2515, 2524, 2526, 2529, 2531, 2539, 2540, 2552, 2563, 2570, 2574, 2575, 2581, 2586, 2592, 2594, 2600, 3301, 3303, 3311, 3314, 3319, 3324, 3326, 3327, 3335, 3339, 3342, 3349, 3351, 3352, 3357, 3359, 3367, 3369, 3377, 3388, und können Vormittags von 8—12 in Empfang genommen werden.
 Merseburger Chaussee Nr. 1. **M. v. Bof.**

Neue Emission Thüringischer Eisenbahn-Actien.
 Wir übernehmen die Einzahlung auf die neuen Thüringischen Eisenbahn-Actien (auf je 4 alte 1 neue), welche bis spätestens 1. August erfolgen muß.
Hallescher Bank-Verein
 von **Kulisch, Kampff & Co.,**
 Brüderstraße 6.

! Für Kapitalisten!
5 Stück Actien
 des **Hallischen Bank-Vereins** sind zu verkaufen.
 Reflectanten belieben ihre Adressen sub Chiffre **B. C.** an Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. gelangen zu lassen.

Johann Andreas Hauschild's
vegetabilischer Haarbalsam.
 Dieses berühmte, durch viele Tausend Dankschreiben von Personen aller Stände anerkannte, von hervorragenden medicinischen Autoritäten empfohlene und von fast sämtlichen Höfen Europas regelmäßig bezogene Toilettemittel gegen das Ausfallen der Haare und zur Wiederherstellung des Haarwuchses auf schon kahl gewordene Scheiteln ist in großen Originalflaschen à 1 Zbl., 1/2 Fl. à 20 Ngr., 1/4 Fl. à 10 Ngr. in **Halle a/S.** allein echt zu haben bei **Coiffeur August Falcke,** große Märkerstraße Nr. 2, dicht am Markt.

Geräuschlose Nähmaschinen
 nach einer neuen einfachen Construction stehen zu billigen Preisen zur gef. Ansicht und zum Verkauf bei **Hermann Schuster, Mechaniker, Halle, Leipzigerstr. 13.**

Meine rüchtmlichst bekannten Präparate zur unschweren Vertilgung von **Matten und Mäusen, Fächeres Mittel gegen Motten, Wanzen, Schwaben, Ameisen; Fliegen** sofort aus den Stuben und Viehställen, wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sicher zu vertreiben, halte ich bestens empfohlen.
Bernh. Blossfeld, Moritzwinger 8 (Neue Promenade).

Schlüter's Café & Restauration,
 Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.
 Zur bevorstehenden Festlichkeit empfehle ich meine Lokalitäten dem Publikum hiermit bestens.
Mittagstisch von 12—2 Uhr,
 sowie zu jeder Tageszeit à la carte gespeist werden kann.
 NB. Das **Königer** und **Thüringer Lagerbier** ist ff.

Freybergs Garten.
 Sonntag den 16. Juni Nachmittags und Abends
Militair-Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags u. 7 1/2 Uhr Abends. Entrée für Herren 2/4, für Damen 1/4 Sgr.

Dienstag den 18. Juni zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance
Grosses Extra-Militair-Concert.

Frischer Kalk
 Montag in der Ziegelei am Hamsterthor.
 Ein gebildetes Mädchen, 18 Jahr alt, welches das Kochen erlernt, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gehülfin der Hausfrau in der Stadt oder auf dem Lande; auch würde sie sich in ein Geschäft eignen. Dieselbe kann sofort oder zu Johanni antreten. Wo? ist zu erfahren bei dem **Maurermeister Seidel** in Brebna.

Zu verkaufen
 ist sehr billig wegen Mangel an Platz ein gut beschlagener **Spanniger Kollwagen.** Zu erfragen **Hospitalstraße** in der **Post-Wagenremise** beim **Stellmachermstr. Küßel** in Leipzig.
 Ein **Glasergeschäft, Rahmnmacher,** findet dauernde Beschäftigung beim **Glasermstr. Gustav Hünche** in Radegast in Anhalt.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Fleischermeister **Trautmann** aus Halle am 9. Juni gethan, nehme ich hiermit zurück.
T. Heile aus Dypin.

Ehrenklärung.
 Die zwar nicht von mir, aber von den Meinen ausgesprochene böswillige Verläumdung gegen den Lehrer Herrn **Schramm** in Schafstädt entbehrt jedes Grundes und nehme sie hiermit zurück.
Schweswig, den 14. Juni 1867.
Samuel Reichmann.

Rechter Wendeborn'scher Carminativ von besonderer Güte ist wieder vorrätzig **Ranzlegasse 2.**
 Ein **Piano, Tafelform,** steht billig zum Verkauf **Leipzigerstraße Nr. 83.**

Ein **gebrauchtes Pianoforte,** sehr gut gehalten, ist zu verkaufen. Zu erfr. **kl. Ulrichstr. 28.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Tischweine
 zu den bekannten billigen Preisen empfiehlt **Fr. Köhl.**

Moselwein
 zu Bowlen à Bout. 7 1/2 Sgr.
Fr. Köhl, Leipzigerstr. 11.

Gekrauste Hopfhaare
 in allen Sorten, **Altengras, Polsterberg** und **Gurten** empfiehlt billigst **Carl Schulze, kl. Ulrichstr. 31.**

Zwei herrschaftliche Wohnungen
 sind zu vermieten **Königsstr. Nr. 13.**

Ein dauerhafter gebrauchter, jedoch noch in gutem Zustande, verdeckter, vierstücker Kutschwagen, auch als Halb Chaise zu fahren, steht preiswerth zu verkaufen **Halle, Breitestr. Nr. 20.**

Pitzschel, Weisser & Co.
 Bank- und Wechselgeschäft
Zeit
 (preussischer Bankplatz)

halten sich zu Incasso's, Domicilnahme von Wechseln und Anweisungen empfohlen.

Original-Lose 1. Classe Königl. Preuss. Dänischer Lotterie: ganze 3 Zblr. 7 1/2 Gr.; halbe: 1 Zblr. 18 Gr. 8 Pf. zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Zur gefälligen Beachtung!
Kinderwagen, Korbstühle, Blumentische, Damenkörbchen, überhaupt alle Sorten Korbwaaren empfehle hiermit zu den billigsten Preisen.
F. W. Berger, Schmeerstr. 15.

Als Kochfrau empfiehlt sich **L. Schöbe, Freudenplan Nr. 4.**

Sommertheater in der Weintraube.
 Sonntag den 16. Juni 1867: **Der Verschwenker,** Original-Zauberstück in 3 Acten von Ferd. Kaim und Muffl v. C. Kreuzer.
 Montag den 17. Juni 1867: **Der Allertwelts-Better,** Original-Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix. Die Direction.

Bad Wittekind.
 Heute Sonntag den 16. Juni

Militair-Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Bad Wittekind.
 Montag den 17. Juni

Grosses Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Rauchfuss'
 Etablissement zu **Diemitz.**
 Sonntag den 16. Ballmusik im großen Saale.

Wassendorf.
 Kleinstenladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein **Ferzberg.**

Trotha.
 Kleinstenladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein **F. Brömm.**

Zum Königsschießen in Cönnern
 vom 19. bis 22. Juni ladet auswärtige Freunde und Bekannte hierdurch ergebenst ein der Vorstand der **Schützen-Gesellschaft.**
 Ein Schirm gefunden. **Abzuholen auf der „Bergschenke.“**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich allen Verwandten und Freunden
Emma Deckwitz,
Ernst Zoepfel.
 Zeig, den 10. Juni 1867. **Manchester.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 138.

Halle, Sonntag den 16. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juni. Der Kaiser und der Großfürst Wladimir von Rußland reisen am Sonnabend Abend 9 Uhr von Darmstadt ab und treffen Sonntag Vormittag 10 Uhr in Potsdam ein. Nach dem Empfange und der Begrüßung beginnt der Gottesdienst in der griechischen Kapelle der russischen Kolonie Alexandrowka und darauf ist im neuen Drangeriegebäude Familientafel. Am Montag Morgen kommen die sämtlichen Herrschaften von Potsdam nach Berlin, verlassen bei Schöneberg die Bahn, begeben sich zur Parade nach dem Tempelhofer Felde und fahren in gleicher Weise Mittags wieder nach Potsdam zurück, wo das Diner im Marmosalee des Stadtschlosses stattfindet. Abends 9 Uhr reist der Kaiser mit seiner Begleitung nach Warschau ab. Der Großfürst-Thronfolger reist auf anderem Wege nach Petersburg zurück.

Der Hauptmann v. Wurmb vom 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31 ist zum Adjutanten des Kriegsministers v. Roon ernannt.

Die Herren: Ahmann, R. v. Bennigsen, Berger (Posen), Born (Bangescheidt), Braun (Wiesbaden), Brausewetter (Königsberg), G. v. Bunsen, Dr. W. Coen (Charlottenburg), Graf Dohna, Glissen (Göttingen), Dr. Falkson (Königsberg), v. Forckenbeck (Elsing), Grumbrecht (Harburg), Dr. Hammacher (Essen), Hellwig (Hofdamm v. Frislar), v. Hennig, Hinrichs (Jessen), Jung (Köln), Kanngieser, Knapp (Dauern in Nassau), Dr. H. Koenig (Dsterode), Koppe (Wollup), Kurtius (Altjahn), Laaker, Laus (Trier), Lent (Breslau), Dr. Lette, Lipse (Danzig), Dr. Lünig (Rheda), Dr. Meyen, Dr. Meyer (Thorn), Nebelthau (Kassel), H. B. Oppenheim, Oppermann (Nienburg), Pannier (Dranienburg), Pischel (Brumby), v. Püttkamer (Sorau), Rautenstrauch (Trier), E. Reichenheim, Richter (Berlin), Ricker (Danzig), Roemer (Hilbshausen), Samuelson (Königsberg), Schottler (Danzig), Frhr. v. Seydlitz (Dresden), Siebert (Wiesbaden), Soltmann, Stephan (Königsberg), Tschow (Rastenburg), Wessien, v. Unruh, v. Daerfl, Weber (Stade), Dr. Werenberg (Werden), Dr. Wiß, Woelfel (Lützen) haben ein Programm der national-liberalen Fraction veröffentlicht, welches mit einem kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Partei beginnt und dann die Grundlinien für die Haltung der Partei in der auswärtigen, d. h. deutschen, und der innern, preussischen Politik zieht. In Bezug auf die deutsche Frage ist dieses Programm sehr präcise formuliert: „Die Einigung des ganzen Deutschlands unter einer und derselben Verfassung ist uns die höchste Aufgabe der Gegenwart.“ Diese Aufgabe sei zwar schwer und die Verfassung des Norddeutschen Bundes nur ein erster, aber doch ein „unentbehrlicher“ Schritt. Der Beitritt Süddeutschlands müsse zwar befördert werden, dürfe aber nicht die einheitliche Centralgewalt in Frage stellen. — Wir geben aus dem Programm noch folgende Stellen:

„Durch die Ereignisse des vorigen Jahres und die begonnenen Umgestaltungen haben die Aufgaben des Preussischen Staates, der Regierungen wie des Volkes, sich vervielfältigt. Der Anstoß der nun erworbenen Landesstelle macht eine energisch reformierende Gesangsgebung, welche unter der Herrschaft der conservativen Partei verpöblicht worden ist und während des Verfassungskonflikts gänzlich gerührt hat, dringend und unaufschiebbar. Der schmerzlichen Abhilfe warten in allen Theilen des Landes zahlreiche Mißstände, wie die Lähmung des Realcredits, die Beschränkung der Freizügigkeit, der Druck des Gewerbes und der Arbeit in den Fesseln der Gesetzwirkung. Die notwendige Verheilung der alten und neuen Landesstelle verlangt umfassende Reformen in den organischen und anderen wichtigsten Gesetzen. Doch huldern wir den neuen Bestrebungen, welche in Justiz und Verwaltung mancher Nothstände sich erkranken, den Schutz dieser Institutionen, die unumgänglich durch mangelhafte altpreussische Einrichtungen erzeugt werden dürfen. Die Gleichmäßigkeit ist vielmehr zu betonen, indem wir ihnen folgen, wo sie uns vortreten. Dem ganzen Deutschland schuldete Preußen das gute Beispiel in Gesetz und Verwaltung, so weit beide den Einzelstaaten vorgehalten sind, denn die Zukunft des germanischen Vaterlandes hängt von diesem Beispiele ab. Wir meinen deshalb, daß der Ausbau und die Revision der Preussischen Verfassung nur um so eifriger zu erstreben ist. Nach wie vor verlangen wir die Ausführung der in der Verfassung verheißenen Gesetze und



Es bedarf der schmerzlichen Arbeit, den verschiedenartigen Ansprüchen gerecht zu werden, den Gang der Ereignisse zu übersehen und der Gelegenheit den Vortheil abzugewinnen. Die Endziele des Liberalismus sind beständig, aber seine Forderungen und Wege sind nicht abgeschlossen vom Leben und erschöpfen sich nicht in festen Formeln. Sein inneres Wesen besteht darin, die Zeichen der Zeit zu beachten und ihre Ansprüche zu befriedigen. Die Gegenwart forschet deutlich, daß in unserem Vaterlande jeder Schritt zur verfassungsmäßigen Einheit zugleich ein Fortschritt auf dem Gebiete der Freiheit ist, oder den Antrieb hierzu in sich trägt. Wir sind nicht getönnert, anderen Fractionen der liberalen Partei feindselig entgegen zu treten, denn wir fühlen uns Eins mit ihnen im Dienste der Freiheit. Aber gegenüber den großen Fragen der Gegenwart und in dem verantwortlichen Bewusstsein, wie viel von der richtigen Wahl der Mittel abhängt, streben und hoffen wir, innerhalb der Partei die entwickelten Grundzüge zur Geltung zu bringen.

Der Wahlausruf der national-liberalen Partei wird, wie verlautet, erst erscheinen, nachdem die Wahlen zum ersten Norddeutschen Reichstage ausgeschrieben sein werden. Früher tritt auch die Fortschrittspartei mit ihrem Wahlmanifeste nicht auf. Aus dem gegebenen Wahlprogramm geht hervor, daß jede Fraction für sich selbst operiren wird, was indeß ein Zusammengehen überall da nicht ausschließt, wo die Liberalen vorwiegend mit reactionären Elementen in den Kampf gerathen. Die Conservativen werden die National-Liberalen grade so nachhaltig befehdet wie die Fortschrittspartei, schon weil sie die Nuancen zwischen beiden für verschwindend gering erachten und ihre Interessen von der einen Fraction grade so sehr für gefährdet erachten wie von der andern. Besondere Anstrengungen machen auch die Ultramontanen, die in aller Stille und Heimlichkeit arbeiten.

Es ist schon von uns mitgeteilt worden, daß eine Theilung des zu Wahlzwecken gesammelten Fonds zwischen dem Comité der National-

Von diesen stehen meinde, Kreis; Grundfragen der herrlichen Deutschlands bedarf bis ansgeschlehtes werden Verfassungen die der Herrschaft Gemeindevorwalter in den großen ihre dringenden Gegenständen über; die Unabgesetz über die Geschmorenengerichtshofes; die Schriftten. Eine ausgeprochenen Entscheidung den echtes hergestell, die freie Wirkund Nachstellung Doch formen die in Deutschland Ende des Provinzialverordnungsverordnungsverpflicht und nicht die Hoffen werden keines das eine obere Bedingung für ertung, für die en Gesetzen entder Gesamtheit aris der Bergausden. Nur mit Nit einer solchen Erfahrung hat demselben Waffensiele gleichzeitig genügt es nicht, er einfachen und anachtet zu lassen.